

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Pf. Transportlohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebsabatt), bei Postbezug RM 2,92 (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 86,88 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungslohn bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Mittwoch, 30. April 1941

Nr. 119

## Roosevelt soll einen Stahlhelm bekommen

Die neue Heftkampagne in den USA. / Verdunkelung Washingtons abgelehnt / Die Geschäftswelt will keinen Krieg

Drahtmeldung unseres SH.-Berichterstatters

Neuport, 30. April

Auf einer Tagung der amerikanischen Handelskammern, die in Neuport abgehalten wurde, erklärte der Geschäftsführer des Verbandes, der amerikanische Geschäftsmann Wolfe, in einem Vortrag, dass der Krieg nur eine Fortsetzung bedeutender Werte und eine Störung des allgemeinen Fortschritts bedeute. Aus diesem Grunde würde die Mehrheit der Geschäftsleute in USA, alles daran setzen, um einen Eintritt der USA in den Krieg zu verhindern.

Dies ist also die Stimmung in weiten Kreisen der Vereinigten Staaten. Aber diese Tatsache hindert die Kriegsheer in Washington nicht, die Propaganda mit dem Ziel der Kriegsbeteiligung der USA weiter zu machen. Die neueste Heftkampagne der Regierung, die in der vergangenen Woche durch Henry Stimson, des Marineministers, Fox und Morgenthau eingeleitet worden ist, wurde auch in diesen Tagen durch Reden des früheren Botschafters Bullitt sowie durch eine gedruckte Erklärung Roosevelts fortgesetzt. Gleichzeitig hat Washington in der ihr hörigen Presse alles an Kommentaren ausgeboten, um die Kampagne durch entsprechende scharfmacherische Pressezeugnisse zu unterstützen.

Sie und wieder fühlt man sich in Washington aber doch verpflichtet, eine Art Sonde an-

zulegen, um die öffentliche Meinung und die der parlamentarischen Kreise festzustellen. Bei dieser Gelegenheit geht nicht immer alles nach Wunsch. Einen Fehlschlag erlebte z. B. im Repräsentantenhaus ein vom Kriegsministerium eingebrachter Gesetzentwurf, demzufolge in der Bundeshauptstadt Washington eine Probe weise verdunkelt werden sollte. Der Antrag wurde mit 171 Stimmen gegen 117 Stimmen abgelehnt. Selbstverständlich haben sich auch Parlamentarier gefunden, die diesen lächerlichen Antrag befürworteten mit der Begründung, es sei in dieser Kriegszeit nicht angebracht, sich der Ruhe hinzugeben. Die meisten Mitglieder des Hauses waren jedoch gegen den Antrag, der zweifellos auch nur ein Versuchsschritt sein sollte.

Die Opposition nahm dabei durchaus kein Blatt vor den Mund und bezeichnete diesen Antrag als das, was er ist, nämlich als einen plumpen Versuch, die USA in eine durch nichts begründete Kriegspolizei hineinzubringen. Den Nagel auf den Kopf aber traf wohl der sarkastische Vorschlag des republikanischen Abgeordneten Fish, der meinte, man solle doch lieber den Herrn Präsidenten Roosevelt, die Kongressmitglieder und die Herren Bundesrichter gleich mit Stahlhelmen, Asbestanzügen und Gasmasken ausrüsten.

Herr Roosevelt im Stahlhelm! — In der Tat, keine schlechte Idee!



Die ersten Gebirgsjäger in Athen erhalten Liebesgaben

(R. Bauer, Presse-Hoffmann)

## 9000 Offiziersanwärter hörten den Führer

Appell im Sportpalast / Die Pflichten und Aufgaben des Offiziersanwärters

Berlin, 30. April

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hatte wieder die vor der Beförderung stehenden Offiziersanwärter des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der Waffen-SS zum Appell befohlen.

Vor den annähernd 9000 jungen Soldaten, die zum Teil schon Feinden höchster Bewährung vor dem Feinde abgelegt haben, sprach der Führer gestern mittig im Sportpalast über ihre Pflichten und Aufgaben in der nationalsozialistischen Wehrmacht. Bei wahrer Ausübung ihres Berufes, so erklärte der Führer, könnten

sie gewiß sein: „Wo immer ein deutscher Offizier im Kampfe steht, werden stets deutsche Mustertiere um ihn sein.“

## Der Geburtstag des Tenno

Tokio, 30. April

Der Geburtstag des Tenno, der gestern das 40. Lebensjahr vollendete, wurde in ganz Japan feierlich begangen. Auf dem Paradeplatz Yotogi in Tokio fand am Vormittag vor dem Tenno der Paradezug der Garnison von Tokio einschließlich von 100 Panzerwagen statt. Auch 500 Flugzeuge flogen vorüber. Am Schluß ritt

der Tenno in Begleitung der Generalität und der ausländischen Wehrmachtsoffiziere die Front der Truppen ab.

Berlin, 29. April

Der Führer hat dem Tenno zum Geburtstag drahlisch seine Glückwünsche übermittelt.

## Ein einziger Satz!

Stockholm, 30. April

Der mit unerbittlicher Folgerichtigkeit ablaufende letzte Teil der britischen Balkanatmosphäre wird am Dienstagvormittag vom Reutersbüro in einer Meldung angekündigt, die lediglich aus dem folgenden nichtsfagenden Satz besteht: „Der englische Rückzug aus Griechenland wird fortgesetzt.“

## Kehraus auf dem Peloponnes

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. April

In den an Gegenlägen so reichen vielartigen Landschaften des Peloponnes vollenden unsere Soldaten die Säuberung des Balkans. Es ist durchaus keine so leichte Arbeit, wie man auf ersten Blick vielleicht annehmen möchte. Der Peloponnes ist ungefähr so groß wie Hessen und Baden zusammen und sozusagen ein Balkan im Kleinen, mit Gebirgen, die zum Teil sehr steil aus der Ebene steigen, bis über 2000 m hoch, mit Bergbächen in tiefen Schluchten, mit waldbelagerten Ebnen und fruchtbarem Tiefland und Verkehrsverhältnissen, die abgesehen von der Insel umlaufenden Ringbahn nur wenig Straßen und über die Gebirge fast nur Saumpfade aufweisen. Aber auch die letzten Schwierigkeiten werden gemeistert werden.

## Der Wirkungsbereich der deutschen Luftwaffe

Davon ist man auch in London überzeugt. Die englische Agentur Exchange Telegraph berichtet jetzt von der Insel Kreta, die „Evakuierung“ der britischen Truppen sei immer noch im Gange, ohne daß man genaue Angaben machen könne. Das einzige, was man sagen könne, so fügt die Agentur hinzu, sei, daß Transportschiffe jeden Tag von der deutschen Luftwaffe angegriffen würden.

Schwächen zeichnen sich die Auswirkungen der britischen Balkanatmosphäre deutlich ab. Mit dem Abbruch der Befehle des Peloponnes rückt, wie „Popolo di Roma“ vorgibt, die Abflugbasis der deutschen Luftwaffe so nahe an Kreta, wie die italienischen Flugplätze von Malta entfernt sind. „Wenn einmal“, so schreibt das römische Blatt weiter, „Alexandrien nur 300 km von den Flugstützpunkten der Achse entfernt ist, wird seine Bedeutung als britische Flottenbasis eine starke Einschränkung erfahren.“ Bekanntlich zog sich die englische Flotte vor einem Jahre von Malta nach Alexandria zurück. „Popolo di Roma“ ist der Meinung, die Neuordnung der strategischen Lage könne die englische Flotte vor das Dilemma stellen, ob sie ihre Position halten oder aufgeben solle.

## „Weitere sehr harte Kämpfe“

Befürchtungen in ähnlicher Richtung scheinen mehreren Äußerungen englischer Blätter zugrunde zu liegen, wenn u. a. gesagt wird, man werde sich auf weitere sehr harte Kämpfe im Mittelmeerraum gefaßt machen müssen, die hauptsächlich die englische Flotte angehen würden. Andererseits fabriziert man sich bereits einen Zukunftstrost mit der Behauptung, daß, solange England selbst aushalte, keine anderen deutschen Siege entscheidend seien. So hat es auch der kanadische Ministerpräsident, Mackenzie King, in einer Rundfunkrede gesagt und dabei den letzten britischen Propagandatrick angewandt, Deutschland bestimmte Absichten zu unterstellen, um dann sagen zu können, die Deutschen seien gescheitert.

## Sies in den Feind hineingeführter Vorstoß bei Solum

Die Säuberung des Peloponnes / Neue britische Schiffsverluste / Plymouth mit stärkeren Kampffliegerkräften angegriffen

Berlin, 29. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Griechenland stehen deutsche Truppen zur Säuberung des Peloponnes über Tripolis hinaus nach Süden vor.

Italienische Kräfte besetzen die Insel Korfu und den Hafen Preveza im Epirus.

Die Luftwaffe versenkte gestern in griechischen Gewässern fünf Handelschiffe mit zusammen 18 600 BRT, und beschädigte eine Anzahl kleinerer Schiffe.

Deutsche Kampfs- und Sturzkampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht wieder wirkungsvoll den Hafen La Paletta auf der Insel Malta. Eine Bombe schwersten Kalibers traf einen Kreuzer der Southamptonklasse mittschiffs. Ein Marder und ein Handelsschiff wurden in Brand geworfen und weitere Bombentreffer in der Staatswerft und an Kai-Anlagen erzielt.

Ein anderer Verband deutscher Kampfflugzeuge griff den Flugplatz Benezia mit guter Wirkung an.

In Nordafrika brachte ein von Truppen des deutschen Afrikakorps tief in den Feind hineingeführter Vorstoß den britischen Kräften in der Gegend von Solum neue empfindliche Verluste bei.

Im Kampf gegen die britische Insel griffen in der Nacht zum 29. April stärkere Kampffliegerkräfte den Kriegshafen Plymouth bei guter Erdsicht an. Es entstanden zahlreiche ausgebreitete Brände und Zerstörungen. Außerdem wurden das Hafengebiet von Great Harmouth, eine Fabrikanlage an der schottischen Ostküste sowie Kohlenumschlagshäfen, Eisenbahnlinien und Barackenlager im Gebiet um Peterhead erfolgreich mit Bomben belegt.

Auf Nachtflugplätzen des Feindes im Südwesten der Insel schlugen Bomben inmitten zahlreicher abgestellter Flugzeuge ein. Hallen und Munitionslager gerieten in Brand.

Kampfflugzeuge vernichteten ostwärts Dunbee und südostwärts Lovelock zwei Handelsschiffe mit zusammen 10 000 BRT.

Züger schossen am gestrigen Tage einen britischen Verband von drei Jagdflugzeugen des Typs Spitfire bei der Annäherung an die holländische Küste ab. Flakartillerie brachte in der letzten Nacht vor der französischen Küste ein britisches Kampfflugzeug zum Absturz. In der Nordsee und an der Kanalküste schossen

leichte Seekreuzerkräfte vier, Marineartillerie ein feindliches Flugzeug ab.

Der Feind flog am 28. April mit einem Flugzeug in das nordwestdeutsche Küstengebiet ein. Durch Bombenwurf entfiel nur geringer Gebäudeschaden.

In der letzten Nacht fanden keine Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet statt.

Bei den Kämpfen in Nordafrika zeichneten sich der Oberleutnant und Kommandeur eines Kraftfahrtruppen-Bataillons Knabe und der Oberleutnant und Kompanieführer in einer Aufklärungsabteilung Behr besonders aus.

## Campbell floh in die Hände seiner Gegner

Der britische Gesandte von einem italienischen Torpedoboot an Bord genommen

Mailand, 29. April

Der „Corriere Della Sera“ meldet aus Belgrad, daß der englische Gesandte in Belgrad, Sir Ronald Campbell, und der britische Militärattaché, Oberleutnant z. S. Clarke, die der jugoslawischen Regierung auf ihrer Flucht gefolgt waren und von denen man seit dem 6. April keine Nachricht mehr hatte, von einem italienischen Torpedoboot in der Adria an Bord genommen worden sind, als sie versuchten, mit einem kleinen Dampfer Kreta zu erreichen. An Bord des Schiffes befand sich auch der amerikanische Journalist Brock, der durch die Verbreitung falscher Nachrichten über revolutionäre Bewegungen in italienischen Städten berüchtigt geworden ist.

Campbell war einer der britischen Haupt-einseitiger bei der Regierung Simowitsch und trägt ein gerüttelt Maß Schuld an dem Zusammenbruch des Versailles Kindes, das sich

Jugoslawien nannte und jetzt zerfallen ist. Er war, wie Reuters meldet, feinerzeit mit Simowitsch und seinen Kumpanen aus Belgrad geflohen, blieb bis zum 15. April mit diesen zusammen und verteilte dann die dalmatinische Küste zu erreichen. Es war ihm, so stellt Reuters bedauernd fest, nicht möglich, Simowitsch außer Landes zu begleiten. Seitdem war Reuters, wie das Nachrichtenbüro betriebl. eingestuft, ohne jede Nachricht von Campbell und seinen Begleitern. Sehr erreicht ihn nun sein Schicksal in Gestalt eines italienischen Torpedobootes, das den auf der Adria Umherirrenden aufgriff.

Reuters braucht sich gar nicht zu wundern, daß man in London ohne Nachricht war. Auf dem europäischen Festland gibt es keine Zustützpunkte für britische Propagandisten mehr. Reuters hätte sich also selbst sagen können, daß Campbell kein anderer Ausweg blieb, als in die Hände der Achsenpartner zu fliehen.

### Wir bemerken am Rande

Die schiffe Ausrede Simowitsch, der Verberder Jugoslawiens, ist jetzt im Sausetempo in London eingetroffen. Kaum hatte er englischen Boden betreten, so erklärte er Vertretern der englischen Presse, daß der jugoslawische Generalstabchef Kositich mit vollem Bewußtsein die Katastrophe der jugoslawischen Armee herbeigeführt habe! Er sei verantwortlich für einen fehlerhaften Aufmarsch, für die Wahl hoffnungsloser Stellungen, für die Überantwortung ganzer Regimenter an kroatische Offiziere. Ganz ähnlich hat der griechische König Georg die eigene griechische Armee, die bisher mit einer gewissen Ausdauer in Albanien gefochten hatte, und der auch die Italiener ihre solbattische Anerkennung nicht verlagern, in den Dred gezogen: diese Armee sei nicht so tapfer gewesen, daß sie seinen Befehl hätte finden können, d. h. den Befehl des Königs, der glorios nach Kreta ausgedrückt ist. Simowitsch und König Georg haben unter Beweis gestellt, daß sie nicht nur groß in der Intrige, sondern auch groß in der menschlichen Gemeinheit sind.

Madenzie King, der sich auch stark mit der Europareise des japanischen Außenministers und mit dem russisch-japanischen Pakt beschäftigte, meinte nämlich, ein gleichzeitiger Angriff auf Singapur, Suez und Gibraltar sei eine Möglichkeit, die nicht übersehen werden dürfe (!).

#### „Bage Gibraltars sehr gefährdet“

In der „Daily Mail“ gibt der Militärkorrespondent Hart bereits die Lage Gibraltars als sehr gefährdet an, das, wie er meint, seinen wirklichen Wert als Unterpfand verlieren könnte, wenn es wirksamen Bombardements aus der Luft ausgesetzt sei. Im „News Chronicle“ bemüht sich Vernon Bartlett nun nachzuweisen, daß die Niederlage in Griechenland nicht entscheidend sei für den Ausgang des Krieges. Zur Beschönigung der Niederlage stellt er die Behauptung auf: „Wir begannen den Kampf mit Deutschland völlig unvorbereitet, während der Gegner voll gerüstet war. Wir müssen daher um jeden Preis vermeiden, jetzt i. o. geschlagen zu werden, selbst wenn wir uns immer wieder zurückziehen müssen.“ In dem Gefühl, hiermit keine Leier kaum wirksam trösten zu können, lenkt Vernon Bartlett ihre Blicke über den Atlantik und fährt fort: „Das muß so lange geschehen, bis die USA-Hilfe in überwiegendem Maße eintrifft. Wir können aus dem Mittelmeer vertrieben werden und doch den Krieg gewinnen. Wir können Gibraltar verlieren und gezwungen werden, Ägypten zu räumen. All das spielt keine Rolle, vorausgesetzt, daß die Früchte der amerikanischen Hilfsbemühungen uns tatsächlich erreichen, bis wir dank dieser Hilfe vor Hitler stehen mit größeren und stärkeren Streitkräften als die Deutschen.“

#### Verstärkte Hilseschiffe über den großen Teich

In einem zweiten Artikel für die „Chicago Daily News“, der über den Atlantik geschleift wurde, sagt dieser Vernon Bartlett aber, Amerika habe leider einen großen Propagandafehler gemacht, weil man die Wirksamkeit der amerikanischen Hilfe in England zu hoch eingeschätzt habe. Insbesondere habe man gesagt, daß England die Hilfe nicht vor 1942 brauche. In Wirklichkeit sei die amerikanische Hilfe sofort nötig. Sie müsse sehr schnell kommen, England sei sonst außerstande, den Sommer zu überstehen. Es ist anzunehmen, daß Vernon Bartlett auf diese Weise die amerikanischen Rüstungsindustrie und die amerikanischen Politiker aufpuffen will, die mit Roosevelt an der Spitze den direkten Eintritt in den Krieg betreiben. Wahrscheinlich hat er nun aus diesem Grunde zum erstenmal die Wahrheit über Befürchtungen ausgesprochen, die man in England für diesen Sommer hegt. Trotzdem bleibt es eine Wahrheit.

#### Der Feind drehte ab

Berlin, 30. April

Deutsche Schnellboote trafen gestern früh bei einem Vorstoß gegen die englische Südostrüste auf feindliche Schnellboote. In dem sich entwickelnden Gefecht wurden einige britische Schnellboote beschädigt. Der Feind drehte daraufhin ab. Die deutschen Boote kehrten unbeschädigt in ihren Stützpunkt zurück.

#### Englische Angriffsvorläufe gescheitert

Berlin, 29. April

In den Mittagsstunden des 28. April versuchte ein Verband von vier britischen Kampfflugzeugen, vor der holländischen Küste einige deutsche Transportschiffe anzugreifen. Alle vier Flugzeuge wurden durch die Abwehr der Vorpostenboote vernichtet, ehe sie ihre Bomben werfen konnten.

In den Nachmittagsstunden des 28. April unternahm ein Verband von drei britischen Jagern einen erneuten Vorstoß gegen das holländische Küstengebiet. Er wurde von deutschen Jagern gestellt. Im Laufe des sich entwickelnden Luftkampfes wurden alle drei britischen Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

Der Feind verlor also bei diesem Versuch, bei Tage das besetzte Gebiet anzugreifen, sämtliche angreifenden Flugzeuge. Außerdem wurden über dem Kanal zwei weitere feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Auf Einladung von Dr. Ley trat der Leiter der spanischen Falange-Sonditione Salvador Merino an der Spitze einer offiziellen spanischen Delegation in Berlin ein.

Durch die Ausbringung und Beschlagnahme der 872 feindlichen Handelschiffe seit Kriegsbeginn durch die deutsche Kriegsmarine wurden Gütermengen im Werte von über 100 Millionen RM der deutschen Kriegswirtschaft zugeführt.

# Oberleutnant D. schlug den Engländern ein Schnippchen

## Aus britischer Gefangenschaft entwichen / Schändliche Behandlung / Griechische Bauern gewährten ihm Unterschlupf

Von Kriegsberichterstatter Wolfgang Kuchler

....., 29. April (PK.)

Es war bei einem Bombenangriff auf die englischen Stellungen bei Serwia gewesen, wo sich der Tommy stark verhalten hatte und wo es ihm gelungen war, den Vormarsch der deutschen Truppen ein paar Tage, aber auch nur ein paar Tage, aufzuhalten. Von vorne waren Stukas angefordert worden und der Kommandeur hatte die vierte Staffel losgeschickt, um den Engländern ein bißchen Dunst auf die Nase zu legen.

Da war es geschehen. Die Maschine des Oberleutnants D. hatte einen Treffer in den Motor bekommen. Notlandung! Bei der Beschädigung vom Boden haben auch die beiden Piloten etwas abgetriegt. Oberleutnant D. hat einen Streifschuss am rechten Oberarm erhalten, der Unteroffizier ist schwer verundet; er klagt über heftige Schmerzen in der Brust und stöhnt öfters leise auf. Behende klettert der Oberleutnant aus der Su 87, dann hilft er seinem Kameraden heraus. Schade, daß es ihn so erwischt hat, sonst könnten sie jetzt versuchen zu fliehen. Doch Oberleutnant D. will den Unteroffizier in diesem Zustand nicht allein lassen, und wenn sie fliehen, dann fliehen sie gemeinsam. Wichtig ist aber vorerst noch, daß das Flugzeug den Engländern nicht in die Hände fällt. Es ist schon sowieso ein Wunder, daß sie noch nicht da sind, denn sie haben die Notlandung ja zweifellos beobachtet.

Nach wenigen Augenblicken zünden schon die Flammen aus der Maschine hoch, und der deutsche Fliegeroffizier wirft schnell noch seine und des Unteroffiziers Papiere hinein. Gerade noch rechtzeitig, denn da kommen bereits die ersten Tommies angerannt. Auf ihren Gesichtern ist die Wut, daß diese „Dammes Germans“ die Rüste noch angezündet haben, deutlich abzulesen. „Ihr verdammten Schweine!“ brüllen sie den beiden deutschen Fliegern zu. „Euch wollen wir es schon zeigen!“

Der Oberleutnant versteht jedes Wort. Aber als sie versuchen, ihn auszufragen, spielt er den Unschuldigen, der keine Silbe englisch versteht, mit schickbarem Erfolg, denn die Wut der Tommies steigert sich noch um einige Grade. Oberleutnant D. und Unteroffizier H. müssen ihre Waffen ablegen, dann werden sie von den Neuseeländern wie ein Stück Vieh in ihren Lagerplatz getrieben. Selbst der Unteroffizier, der sich kaum auf den Beinen halten kann, wird gezwungen, diese Strecke zu laufen.

Im Lager werden sie nochmals einem Verhör unterzogen, das ein verhältnismäßig gut deutschsprechender Leutnant vornimmt. Selbstverständlich sagen sie keine militärisch wichtigen Dinge aus. Der Leutnant wird zunächst grob, aber dann fließt er offenbar doch ein, daß er in der gleichen Situation wohl ebenso wenig auslagern würde. Daraufhin führt man die beiden deutschen Flieger zu einem kleinen Zelt, wo sie unter starker Bewachung eingesperrt werden. Als der Oberleutnant seine Bewacher auf die schweren Verwundungen aufmerksam macht, die er und der Unteroffizier erlitten haben, erhält er nur ein höhnliches als Antwort. Stundenlang läßt man die beiden so herumliegen, ehe man sich nach ständigen heftigen Protesten des deutschen Offiziers dazu bequemt, einen Arzt herbeizuholen.

Als der Arzt endlich eintrifft, liegt der Unteroffizier bereit im hohen Fieber, der Doktor muß die sofortige Überführung in ein nächstgelegenes Lazarett veranlassen. Oberleutnant D. wird notdürftig verbunden, aber ihn behält man da. Mittags bekommt er nichts zu essen, erst gegen Abend gibt man ihm einen Kranten trockenen Brotes und ein Glas Wasser. Vom ersten Augenblick an trägt er sich mit dem Fluchtgedanken. Einfach wird das nicht werden, denn er hat inzwischen festgestellt, daß man

ihm zwei Posten mit geladenem Gewehr als „Leibwache“ vor die Tür gesetzt hat. Die Nacht bricht an. Der Oberleutnant kann und will nicht schlafen. Wie langsam die Stunden dahinschleichen. Der Fluchtplan ist fertig. Noch in der Nacht will er versuchen auszubrechen.

#### Tollkühne Flucht

Endlich ist es so weit. Die Uhr, die man ihm unerwarteterweise nicht abgenommen hat, zeigt 0.30 Uhr, als er sich an den Eingang seines Zeltes schleicht. Durch einen Spalt späht er hinaus. Draußen steht er nur einen der Posten stehen, der andere scheint ziemlich unruhig veranlagt zu sein. Der wandert ständig um das Zelt auf und ab. Das paßt gut in den Plan. D. wartet wieder einen Moment ab, wo sich der zweite Posten gerade an der anderen Seite des Zeltes befindet. Dann springt er mit einem Satz hinaus und ehe der vor ihm stehende Posten überhaupt etwas begriffen hat, was sich abspielt, verfehrt er ihm einen wuchtigen Schlag über den Schädel.

Wie die wilde Jagd prescht der Oberleutnant an den Tommies vorbei, hinein ins Dunkel der Nacht. Es ist ein tollkühnes Stück, was er da unternimmt, aber eine andere Möglichkeit zur Flucht gibt es kaum. Hinter ihm wird jetzt lautes Geschrei hörbar. Schüsse fallen. Irgendwo blitzen Taschenlampen auf. Als der Lichtschein dicht bei ihm vorbeischießt, läßt sich D. Pfeilschnell zu Boden fallen. Dann jagt er wieder hoch, rast weiter. Einmal stolpert er über die Schwüre eines Zeltes. Fast glaubte er sich schon wieder gefangen, doch rechtzeitig rafft er sich wieder hoch und endlich, endlich, ist er aus dem Lager heraus.

Ein paar Schritte noch, dann ist er in dem Waldchen, das sich dicht hinter dem Lager erstreckt und das er sich am Tage noch genau angesehen hat. Doch die Gefahr ist noch nicht vorbei. Noch ist ihm die Meute der Verfolger auf den Fersen. Zerhunden und zerkratzt windet sich der Oberleutnant durch das Gestrüpp des Unterholzes. Endlich kommt er auf einen freien Acker. Er rennt, was seine Kräfte hergeben, denn er weiß, daß er hier um sein Leben rennt.

Schließlich, nach einer halben Stunde etwa, es kann auch eine ganze gewesen sein, denn das Gefühl für die Länge der Zeit ist ihm bei dieser perwegenen Flucht ganz verloren gegangen, merkt er, wie sich der Lärm der Verfolger in einer anderen Richtung entfernt. Hundemilde ist er, und er könnte auf der Stelle umfallen, aber er wankt weiter, bis er vor sich die Umrisse eines griechischen Dorfes auftauchen sieht. Vielleicht ist es von britischen Truppen besetzt. Ach, das ist ganz egal, er muß versuchen, hier einen Unterschlupf zu finden, denn weiter kommt er nicht mehr, dann bricht er zusammen. Er schleicht sich an die ersten Gehöfte heran. In einem Verhag, der leer zu stehen scheint, läßt sich Oberleutnant D. nieder. Die Müdigkeit und die Anstrengungen der Flucht haben ihn so gepackt, daß er auf der Stelle einschlüft.

#### Ein griechischer Bauer

Es ist schon heller Tag, als er etwas unsanft geweckt wird. Vor ihm steht ein griechischer Bauer, der den über Nacht hereingeschneiten Gast mit schicklichem Mißtrauen betrachtet. Dann merkt der Deutsche, daß sein Gegenüber ihm nach der Nationalität aushorchen will. Ob er Italiener sei, oder Engländer. Nein, dann vielleicht Deutsche? Der Oberleutnant nickt bestig mit dem Kopf, und da vollzieht sich mit dem Griechen eine merkwürdige Wandlung. Ein breites Schmunzeln läßt über sein Gesicht. Kameradschaftlich klopfert er dem Deutschen auf die Schulter, und wenig später sitzt D. mit dem Griechen beim einfachen, aber fröhlichen Frühstück. Immer wieder macht der Bauer dem Deutschen deutlich, wie schlecht er und die anderen Dorfbewohner auf die Engländer zu sprechen seien, die sie über alle Berge wünscheln.

Dann holt er einen anderen Dorfbewohner herbei, der ein wenig deutsch sprechen kann. Er ist einer jener im Weltkrieg auf deutscher Seite kämpfenden griechischen Freiwilligen, die nach der Kriegserklärung Deutschlands an Griechenland 1917 in Görlich interniert wurden, aber dort große Freiheit hatten und ausgezeichnet behandelt wurden. Der Grieche ist selig, seine paar Sprachkenntnisse an den Mann bringen zu können und sprudelt im drolligen Kauderwelsch seine Erinnerungen in Deutschland hervor. Er läßt nicht eher ruhen, als bis Oberleutnant D. in sein Haus überredet, wo er ihn vor den Engländern verborgen hält.

Einmal ziehen neuseeländische und australische Truppen auf der Flucht vor den deutschen Soldaten durch das Dorf. Aber sie sind viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als daß sie hier nach dem Deutschen suchen würden. Mehrmals steht der Oberleutnant von seinem Unterschlupf die Kameraden auf Feindflügen südwärts ziehen, und der Wunsch wird übermächtig in ihm, wieder mit dabei zu sein.

Ein paar Tage später halten die deutschen Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung ihren Einzug in das griechische Dorf. Aberglücklich empfängt Oberleutnant D. die Kameraden, am anderen Tage ist er wieder bei seinem Verband und morgen, darum hat er den Kommandeur ausdrücklich gebeten, will er wieder mit Einjaz fliegen.

## Volltreffer auf feindlichen Kreuzer

### Die heftigen deutschen und italienischen Luftangriffe gegen Malta

Rom, 29. April

Der italienische Wehrmachtssprecher vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: In den ersten Stunden des 28. April richteten unsere Flugzeuge einen Tiefangriff gegen Malta und zerstörten dabei Kriegsmateriallager. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps legten in der Umgebung des Wasserflugplatzes von Calafra zwei englische Wasserflugzeuge der Bauart Sunderland durch Maschinengewehrfeuer in Brand.

In der Nacht zum 29. April bombardierten zahlreiche Verbände des deutschen Fliegerkorps die Flotten- und Luftstützpunkte von Malta. Es entstanden Brände und Explosionen. Ein feindlicher Kreuzer erhielt Volltreffer von Bomben schwerer Kalibers.

In Nordafrika haben deutsche und italienische Flugzeuge in Tobruk zu wiederholten Malen Befestigungen und Batteriestellungen getroffen und feindliche Flugzeuge am Boden mit Maschinengewehrfeuer belegt.

Im Gebiet von Sollum brachten italienisch-deutsche Aufklärungsabteilungen dem Feind empfindliche Verluste bei.

In Ostafrika nichts Besonderes zu melden.

#### Oberleutnant feidt ausgezeichnet

Berlin 30. April

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant zur See Feidt.

Oberleutnant zur See Feidt hat sich bei der Norwegenaktion hervorragend bewährt. Bei späteren Operationen hat er als Schnellbootkommandant einen feindlichen Zerstörer und vier bewaffnete feindliche Handelschiffe mit insgesamt 6100 BRT. versenkt. Als stellvertretender Chef einer Schnellbootflottille versenkte er mit seinem Verband bei einem Vorstoß gegen die englische Südostrüste 13 000 BRT.

## Italienische Hauptkommission konstituiert

### Außenminister Graf Ciano sprach über die wichtigsten Fragen des Dreimächtepaktes

Rom, 29. April

Aber die konstituierende Sitzung der italienischen Hauptkommission des Dreimächtepaktes wurde ein Kommunikation herausgegeben, in dem es heißt:

Unter dem Vorsitz des italienischen Außenministers, Graf Ciano, fand die konstituierende Sitzung der im Artikel 4 des Dreimächtepaktes vorgesehenen Hauptkommission statt. An der Sitzung nahmen der deutsche Botschafter von Mackensen und der japanische Botschafter Horikiri als ständige Vertreter dieses Ausschusses teil. Im Verlaufe der Sitzung gab Außenminister Graf Ciano einen zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten politischen, militärischen und wirtschaftlichen Fragen, die zum Aufgabenkreis des Dreimächtepaktes gehören.

Der Sitzung ging vor einigen Tagen eine entsprechende Sitzung der deutschen, von Reichsaußenminister von Ribbentrop geleiteten Hauptkommission, voraus. In kürzester Frist wird eine Sitzung der japanischen Hauptkommission in Tokio unter Vorsitz des japanischen Außenministers Matsuo folgen.

Die Sitzungen der Hauptkommissionen in Berlin, Rom und Tokio geben von der fortschreitenden Vertiefung der immer enger werdenden Zusammenarbeit Zeugnis, die die drei im Dreimächtepakt verbündeten Mächte der deutsch-italienisch-japanischen Zusammenarbeit auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet gemäß dem Geist und dem Buchstaben des in Berlin am 27. September 1940 unterzeichneten Paktes, dem Ungarn, Rumänien, die Slowakei und Bulgarien in der Folgezeit beigetreten sind, zu verleißen beabsichtigen.

#### Defeten für Hakenkreuzwimpel

Madrid, 30. April

Um die Gelber des englischen Informationsministeriums unterzubringen und Erfolgsbelege dafür auch nach London schicken zu können, hat sich der Botschafter seiner britischen Majestät in Madrid, Sir Samuel Hoare, eine groteske Methode ausgedacht. Der „ehrenwerte“ Gentleman hat für jeden Hakenkreuzwimpel und für jede Kühlerverfälschung, die von

Reichsminister Graf Schwerin-Krosigk traf heute in Budapest ein.

Der türkische Staatspräsident Ismet Inönü ist nach einer Reiter-Meldung aus Ankara nach Smyrna an die türkische Küste gereist.

Rumäniens König Carol will mit Madame Lupescu Bisabon möglichst bald verlassen, um nach Valparaiso zu reisen.

Infolge der Entwicklung im mittleren Osten und Mittelmeer sollen die britischen Bewundeten nach Australien transportiert werden.

Die Zollunion USA-Kanada soll zwischen Roosevelt und dem kanadischen Ministerpräsidenten Madenzie King beschloffen werden sein.

Der ehemalige Chefredakteur des „Welt Paris“, Elie Bois, ein Jude, ist, wie aus London gemeldet wird, bei einem Bombardement ums Leben gekommen.

Verlag und Druck: Sigmundstädter Zeitung, Drucker und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Nagel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Sigmundstädter. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.

# Die Krönungskleinodien wieder in Königsberg

### Zeugen der Geburtsstunde des preußischen Königtums / Sophie Charlotte nahm bei der Krönungsfeierlichkeit ein Präschen

Vor einigen Tagen sind die preußischen Kroninsignien von Berlin nach Königsberg, an die historische Stätte gebracht worden, wo sie einst bei den Krönungsfeierlichkeiten in Erscheinung traten. Sie sind jetzt im Ahnenaal des Königsberger Schlosses aufgestellt.

Besonders prunkvoll ist daszepter Friedrich I. hat es bereits vor seiner Krönung zum König als Kurfürst benützt. Es ist aus Gold und über und über mit Diamanten besetzt. Der krönende Adler wurde erst für die Krönung 1701 aufgesetzt. Bis dahin bildete der große Rubin, den Peter der Große 1697 dem Kurfürsten schenkte, den Abschluß.

Der Reichsapfel, aus emailliertem Gold, mit Diamanten und Rubinen besetzt, wurde für den König 1701 hergestellt. — Das „Reichsschwert“ war ursprünglich kein Zeremonialschwert, sondern eine Prunkwaffe, die 1540 von Subst Kreudner aus Utm in Königsberg für Herzog Albrecht angefertigt wurde. Subst Kreudner war von dem kunstfertigen Herzog 1527 nach Königsberg berufen worden. Zu wiederholten Malen erhielt er Silber gelieferte „zu seines gnädigen Herrn Schwert und Stobdegen“. Im Knauf trägt es das Bildnis des Herzogs und seiner ersten Gemahlin, Dorothea von Dänemark, links und rechts von der Medaille Nachbildungen von römischen Kaiserbildnissen, von Nero und Hadrian. Die Vorderseiten von Griff und Schneide sind durch Reliefsplatten mit biblischen Szenen verziert. In der Rückseite des Knaufes befindet sich der Abguss einer italienischen Platte von Valerio Belli mit Darstellungen des Raubes der Sphigenia. Die Klinge muß bereits um 1500 entstanden sein.

Das Kurfschwert war von jeher ein Zeremonialschwert, das bei großen Feiern vorangetragen wurde. Ursprünglich war es ein Geschenk des Papstes Pius II. an den Markgrafen, späteren Kurfürsten Albrecht Achilles. Es wurde ihm am 6. Januar 1460 auf dem Kongreß von Mantua überreicht. Verfertigt hat es der Florentiner Goldschmied Simono de Martino. Erst im Laufe der Zeit hat es seine Bedeutung

für das Haus Brandenburg erhalten und seine Gestalt im Laufe der Jahrhunderte vielfach verändert. Nur die Klinge ist dieselbe geblieben. Die Inschrift auf der Blutrinne lautet: „Nimm hin das heilige Schwert, damit sollst du deine Feinde schlagen“. Die alte Parierfange, die die Widmungsschrift des Papstes enthielt, ist durch eine andere mit spätgotischem Blattwerk ersetzt worden. Die jetzt vorhandenen sechs Wappen sind die von Brandenburg, Kasubien, Pomern, Rügen, Nürnberg und Jollern. Es ist anzunehmen, daß Joachim II. die Veränderungen des vom Papst geweihten Schwertes vorgenommen und es in ein weltliches Kurfschwert gewandelt hat. — Das große Reichssiegel Friedrich I. aus vergoldetem Silber, von dem Stempelschneider Samuel Stall hergestellt, wurde zum Siegel wichtiger Urkunden benützt.

Die beiden goldenen Kronen für den König und die Königin sind für die Krönung 1701 angefertigt worden. In ihrem ganzen Prunk sind sie jedoch nicht zu sehen, da der große Edelsteinschatz, der die Kronen schmückte, auch als Geschmück getragene und für die besondere Gelegenheit eingefügt wurde.

Etwas abseits von den Kroninsignien ist der „Totehelm“ untergebracht. Er ist aus vergoldetem Kupfer und mit schwarzen und weißen Straußenfedern verziert. Er wurde für die Beisetzung des Großen Kurfürsten hergestellt und seitdem bei den Beisetzungen männlicher Mitglieder des Hohenzollernhauses benützt.

Vor den Witrinen mit den Kroninsignien taucht vor unserem Geiste die prunkvolle Zeremonie der ersten Krönung in Königsberg und der darauf folgenden Salbung auf. Wir sehen Friedrich I. und seine kluge Gemahlin Sophie Charlotte im Schmuck der edelsteinüberfüllten Kronen in der Schloßkirche in

Königsberg, vor ihnen der „Herr Consecrator Ursinus“ mit dem „gülden Teller“, auf dem „ihgedachtem Teller“ seine „hochgräfliche Excellenz, der Reichsgraf zu Wartenburg, das Gefäß von Jaspis mit dem Salz Öhle setzt.“ — Wir sehen Seine Majestät sich selber die Krone abnehmen und seine hochgräfliche Excellenz ihm die „Peruque ein wenig zurückschieben, daß die Stirne ganz frei sei“ und der Herr Consecrator das Öl darauf tun kann. — Die ganze prunkvolle Feier, wie sie in Bildern im Königsberger Schloß und im Stadtmuseum zu sehen ist, zieht an unserem Geist vorbei. Aber die große Festlichkeit hinderte die Königin nicht, zum Entsetzen der Hofgesellschaft ein Präschen zu nehmen. Der Akt langweilte und die Krone drückte sie.

Nun sind die Kleinodien jener historischen Feier zurückgeführt an den Ort, der ihre eigentliche Heimat ist, in die alte Haupt- und Residenzstadt Königsberg.

### Das anhängliche Reh

Hier leben. Der Jagdaufsicht des hiesigen Rittergutes hatte Anfang Februar d. J. beim Futterbringen ein verletztes Reh vorgefunden. Ob die klaffenden Wunden am Halsansatz von Hund- oder Fuchsbissen herrührten, konnte nicht einwandfrei festgestellt werden. Das Tier wurde im Fohlenstall des Rittergutes wieder geheilt und ist jetzt in der unmittelbaren Nähe eines Rudels seiner Artgenossen ausgelegt worden, nachdem man es mit einer metallenen Kennmarke am Ohr versehen hatte. Anfangs schien dem Reh die zurückgegebene Freiheit nicht zu behagen, denn es trat seinem Pfleger bis zum Dorfeingang nach. Das Spiel wiederholte sich mehrere Male, ehe das Tier begriff, daß es wieder frei ist.



Wettrennen der Könige  
Georg von Griechenland: „Ich muß mich beeilen — mein junger Kollege Peter ist mir schon um viele Längen voraus!“  
(Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien“)

### Kurz, aber interessant

Das Schleswig-Holsteinische Sondergericht verurteilte Freih Wintemann aus Kiel zu drei Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. W. hatte in verschiedenen Luiflugstellen Kisten, Wassereimer und aus anderen Kellern, teils unter Ausnutzung der Verdunkelung, Lebensmittel usw. gestohlen.

Im Stall eines Kleintierzüchters in Oberk (Kreis Jülland) brachte eine Fiege fünf frägige Junge zur Welt. Bei Fiegen ist ein solcher Segen eine Seltenheit.

Der Fischenherband in Fredmerth a. d. E. zählt in Teichen 35 000 Hechte und 10 000 Koggenzander, die dann später in die Elbe gelassen werden.

## Das Ehepaar in der Unterprima

### Erwachsene können ihr Abitur nachholen / Das Gymnasium für Werkstätige

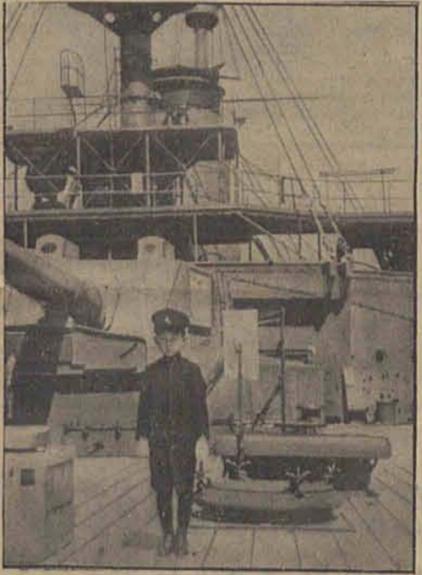
Das Berliner Abendgymnasium, eine Lehranstalt, an der Erwachsene bis zum 40. Lebensjahr noch ihr Abitur nachholen können, ist die Schule jener Menschen, die in ihrer Jugend aus irgendwelchen Gründen keine höhere Lehranstalt besuchen konnten oder ihren Besuch vorzeitig abbrechen mußten. Ihre Insassen, die bei der Aufnahme nicht jünger als 18 Jahre und nicht älter als 40 Jahre sein dürfen und berufstätig sein müssen, besetzt alle der entschlossene Wille, sich nachträglich noch, mitten im Leben lebend, die Berechtigung zum Hochschulstudium zu holen.

Der Leiter dieser einzigartigen Schule, Studiendirektor Dr. Stecher, läßt uns einen Blick in die umfangreiche Kartothek der Anstalt tun. Was die Spätgymnasialisten alles werden wollen, ist hier genau vermerkt, weil sich die einzelnen Klassenlehrer darauf einstellen müssen. Da steht jetzt ein Bankbeamter vor dem Abitur, er ist schon 39 Jahre alt, Vater von vier Kindern, will aber trotzdem noch Medizin studieren. Bis er die Universität beziehen kann, rechnet er hinterm Bankkassettenschieber aus, abends aber ist er dann wieder Schüler. Da sitzt auch ein Ehepaar in der Unterprima. Der Mann ist Techniker in einer großen Elektrizitätsfirma und möchte Diplomingenieur werden. Seine tapfere Frau hilft ihm dabei, bringt ihm das Abendessen in die Säule und nimmt selbst am Unterricht in derselben Klasse teil. In der Rubrik „Erstrebtes Ziel“ ihrer Karteikarte steht lebendig „Allgemeine Bildung“, ein Beweis dafür, daß viele Schüler dieses Gymnasiums nur durch den Wunsch nach Weiterbildung zu ihrem fünfjährigen Schulbesuch als Erwachsene gekommen sind. Wir

finden auch eine Kontoristin verzeichnet, die Lehrerin werden will, einen Diktiersupernumerar, der sich den Rechtsanwaltsberuf erträumt, einen Bürogehilfen, der Nationalökonomie studieren will, einen Soldaten, der einmal die Offiziersstreifen tragen möchte.

„Der Unterrichtsstoff“, erzählt uns Dr. Stecher, „ist trotz der Buntheit dieser Berufe der gleiche wie in einer deutschen höheren Lehranstalt, aber die Art der Behandlung ist dem Standpunkt des gereiften Erwachsenen und den besonderen Bedingungen des Berufstätigen angepaßt. Man darf sich deshalb nicht daran stoßen, wenn der Lektör oder der Straßbahnhilfsarbeiter, der einmal höherer Beamter werden will, mitten in der Mathematikstunde heißen Tee aus der Thermosflasche eingießt oder die Verkäuferin aus dem Warenhaus, die sich für Medizin interessiert, sich seelenruhig ein Butterbrot streicht. Das Essen ist während des Unterrichts grundsätzlich erlaubt, denn viele Schüler kommen ja direkt von der Arbeit in die Unterrichtsstunde, die um 7 Uhr abends beginnt und erst um 10 Uhr nachts beendet ist.“

Ja, der Besuch des Abendgymnasiums ist anstrengend und erfordert nicht nur ein großes Maß von Energie und Willen, sondern auch eine feste Gesundheit. Wirtschaftlich Schwachen kann das Schulgeld erlassen werden. Eines freilich wird keinem Schüler erlassen; die Eignungsprüfung. Aber keine Angst, ihr seltenen Gymnasialisten! Die Intelligenz eines Schülers, seine geistige Auffassungskraft, sein Bildungstreben kann leichter geprüft werden, als man denkt. Aber das ist das Geheimnis dieser Schule, das nicht verraten werden kann.



Japans Kronprinz  
besichtigt ein historisches Schlachtschiff  
Die neueste Aufnahme des japanischen Kronprinzen Hirohito Linga an Bord des japanischen Schlachtschiffes „Mikasa“, des Flagggeschiffes Admirals Togo während des Russisch-Japanischen Krieges 1905.  
(Associated Press, Zander-Multiplex-K.)



Jarah Veander wieder in Berlin  
Auf dem Flughafen Tempelhof traf die schwedische Filmregisseurin Jarah Veander aus Schweden kommend wieder in Berlin ein. Unser Bild zeigt Jarah Veander auf dem Flughafen Tempelhof, neben ihr Direktor Dpich von der Ufa.  
(Presse-Hoffmann)

# Lutz mit 100 Sachen

EIN RENNFÄHRERROMAN VON HANNS KAPPLER.

### 1. Fortsetzung.

„Ich danke Ihnen herzlich, Doktor Hillmann! Nur — ich kümmerge mich schon selbst. Zunächst mache ich eine Ferienfahrt. Und dann werde ich irgendwo eine handfeste Arbeit finden. Es geht ja jetzt aufwärts überall. Da wird man mich bestimmt auch gebrauchen können.“  
Mit festem Handgedruck schieden die beiden Männer voneinander.

Luz Eggers aber ging sofort daran, seine zwei oder drei Koffer zu packen.

Am nächsten Morgen bestieg er seinen schmalen, niedrigen Sportzweifelder. Auf dem Heck waren die Koffer festgeschraubt. Neben dem Führersitz hockte Fiod, der Drahthaar-Terrier, auf dem ledernen Polster und schaute gelassen den kommenden Ereignissen entgegen.

Während Luz Eggers langsam, fast ein wenig zögernd, die Handbremse übertrieb, glitt sein Blick absichtlich nehmend in die Runde. Zur Linken erstreckte sich das rauhe Gelände einer nahen Brundung des Hohelieds rastloser Arbeit von den Werhallen herüber. Auf der anderen Seite des weiten Fabrihofes aber erhob sich ein alter, halb verwildertes Park, in dessen Mitte jenes kleine Landhaus lag, in dem Luz Eggers bisher gewohnt hatte, und in das nun in Kürze der neue Leiter der Rona-Werke übersiedeln würde.

Zu flieg noch einmal das Erinnern an die hier verlebte Jungenzeit in dem Scheidenden auf, aufgeweckt durch ein roffelndes Gichhör-

nen, das an einem rindennarbigem Stamme wipfelwärts huschte. Wie oft hatte Luz Eggers die Äste dieser weitastladenden Eiche erklettert, um als „Ob Schatterhand“ Ausschau nach den feindseligen Indianerstämmen zu halten. Und der gute Onkel Wenzel Rona mußte damals seinem Gärtner die strenge Anweisung geben, diesen Teil des Parks nie zu betreten und zu betreten, damit die „finsternen und blutigen Jagdgründe“ seines Neffen mehr und mehr zum „Wilden Westen“ werden konnten.

Der grelle Ton einer Hupe rief Luz Eggers aus seinem Sinnen.

Direktor Swoboda entstieg seinem eleganten sechszipferdigen Kraftwagen und kam nun rasch näher.

„Hallo, Eggers! Sie wollen den alten Sportwagen behalten?“

„Freilich!“ Klang es kurz zurück.

„Er nützt Ihnen aber doch gar nichts mehr? Außerdem kostet Autofahren immerhin Geld, und das werden Sie wohl sehr bald für wichtigere Dinge brauchen. Vielleicht findet sich für das Gestell noch eine Verwendung — zweihundert Mark gebe ich Ihnen für die klapprige Wadeltastische!“

„So sehen Sie aus! Nicht einmal für tausend.“

Schon brummte der Motor. Und ehe sich Swoboda recht befinden konnte, brauste der Sportwagen mit rasch ansteigender Geschwindigkeit bereits durch das Tor des Werthofes.

Vor einem, der heimatlos geworden in dieser Stunde, dehnte sich nun die weite Straße, lodend nach einem fernem und unbekanntem Ziel.

Die Landstraße nahm den Einsamen auf, um ihm größere, endlose Heimat zu sein.

### 2

Unter der fahlen Rote der Morgendämmerung schob sich der aufsteigende Feuerball der Sonne über den trummen Rücken eines mit grünem Heidekraut bestandenen Hügels und ließ seine Strahlen um ein seltsames Idyll spielen.

Dicht am Rande eines tief zerfurchten Sandweges hielt ein kleiner Kraftwagen, dessen gelber Lack schon arg verstaubt und abgestoßen war. Wenige Schritte davon entfernt lag in einer windgeschützten Mulde ein grauer Schlafsack, aus dessen Öffnung ein blonder Männerkopf hervorlugte. Zwei schlaftrübe Augen öffneten sich und blinzelten zu dem wolkenlosen, mit zartem Rot überzogenen Himmel hinauf.

Tiefes Amen weitete die Brust des Mannes, der nun die Arme aus dem warmen Schlafsack hob und sich auf die Seite wälzte.

Zwischen den kargen Gräsern und Kräutern hatten die Erdspinnen ihre düstigen Netze gezogen, in denen der Tau wunderbar glänzte. Der trockene Sandboden, der noch ein wenig von der Sonnenwärme des vergangenen Tages aufgepart hatte, ließ nun, geweckt durch die morgendlichen Strahlen, mit seinem aufsteigenden Odem die Luft flimmernd über der Erde stehen. Luz Eggers räusperte sich.

Sofort juckte ihm gegenüber der struppelige Kopf seines Hundchens empor.

„Fiod! Alte Schlafmütze!“ grunzte der Mann behaglich. „Warum hast du mich nicht rechtzeitig geweckt?“

Ein jaulendes Gähnen war die herzhafteste Antwort. Grelletrot rollte sich die Zunge zwi-

schen dem gelblich-weißen Drahthaargewirr auf. „Wüde warst du? Gud mal an! Hast den ganzen Tag im Wagen gesessen und in die Landschaft gedöht. Schämest du dich ob so viel ausgeprägter Faulheit!“

Fiod kroch, vollends aus seiner „tragbaren Hundehütte“, die aus einem alten, buntgestrichelten Raffewärmer bestand, hervor. Dann hob ein Schütteln an, daß die Ohren nur so umher schlappten und flatterten.

„Du schämst dich also nicht?“ fuhr Luz Eggers lächelnd fort. „Na, ich prinzipiell auch nicht. Da bleibst' ja in der Familie. Solche Sachen überlassen wir lieber anderen Leuten. Nun aber — auf!“

Er stieg aus seinem Schlafsack, dehnte die über Nacht ein wenig steif gewordenen Glieder und schritt hierauf nach dem kaum fünfzig Meter entfernt dahinfließenden Bächlein, um die Morgenwäsche vorzunehmen.

Fiod folgte seinem Herrn zögernd. Während Luz Eggers im Wasser planschte, trock er geduld im Kreise umher. Es half indessen alles nichts. Einmal wurde er doch mit kühnem Griff gepackt und sein Kopf mehrmals in die kühlen Fluten getunkt.

Mit vorwurfsvollem Blick schaute Fiod nach dieser ihm überflüssig erscheinenden Handlung zu seinem Herrn empor, bis ein kräftiges Niesen einen kleinen Sprühregen erzeugte und die Nase von dem eingedrungenen Heißwasser befreite.

„Prost, Fiod, wasserhauer Zigeuner!“ rief Luz Eggers fröhlich, dann ging es zum Lagerplatz zurück.

Nach dem einfachen Frühstück, zubereitet der einsame Autowanderer die Straßensorte auf dem Erdboden aus, die Fiod als willkommenen Teppich betrachtete, um sich darauf niederzulassen und über das hochmütig geredete Schnäuzlein hinweg in die Morgenluft zu blinzeln.

Fortsetzung folgt

# Volksbildung ist Volksaufklärung

Und wie es die Plutokraten auffassen / Von Krelswart Wilhelm Jakob, Litzmannstadt

Im Zuge der Erfassung aller Volksgenossen, deren Bestreben es ist, ihr Wissen zu erweitern und zu vertiefen, führt das deutsche Volksbildungswerk Arbeitskreise für Geschichte, Erdkunde und Weltanschauung ein. Außerdem werden Vortragsreihen mit den Themen Wehr, Wirtschafts- und Sozialpolitik ausgeschrieben.

Wir können schon heute feststellen, daß das aktive Element der hiesigen Deutschen und der Rückwanderer dieser Absicht mit dem größten Interesse entgegenkommt, denn den meisten ist klar, daß das in polnischen Schulen erworbene Wissen keinesfalls ausreicht, um den Anforderungen der Zeit sowohl in politischer Hinsicht als auch im Hinblick auf den Einsatz im Alltag und demjenigen beruflicher Natur zu entsprechen.

Es war zu allen Zeiten so, daß die Demokratien am wenigsten daran dachten, ihre Nachbeter mit einer ausreichenden Bildung auszustatten. Die eigene Ideologie erlaubte es nicht, der Masse mehr zu geben, als dazu nötig war, daß sie an die Demokratie glauben konnte; daran glauben konnte, daß das demokratische Staats- und Wirtschaftsprinzip unfehlbar sei.

Wir wundern uns oft ob der Duldsamkeit der englischen Massen ihren Führern gegenüber. Es ist uns völlig unverständlich, daß in England ein Churchill den guten Glauben des englischen Arbeiters in einer solchen Weise mißbrauchen kann, wie wir dies täglich erleben. Dieser Herr konnte politische Prophezeiungen machen, deren Wert schon nach Tagen, oft schon nach Stunden, aufgehoben, ja ins gerade Gegenteil verkehrt war, ohne daß ihn ein Sturm der Entrüstung hinweggefegt hätte. Er konnte die dümmsten Lügen verbreiten, die Wahrheit hundertfach verdrehen, entstellen, ja umkehren, die Masse blies stumm. Was will es schon belügen, daß dann und wann ein Wissender aufbegehrt. Für solche Leute hat man in den freien Demokratien Mittelchen, sie bald und gründlich zum Schweigen zu bringen.

Wir wundern uns auch immer wieder, daß die Briten die innere Verlogenheit ihres Staats- und Regierungssystems nicht zu erkennen vermögen. Daß sie nicht dahinter kommen, wie es mit der vielgepriesenen demokratischen Freiheit in Wirklichkeit aussieht; daß sie nicht wissen, wie in Wirklichkeit die öffentliche Meinung macht und wie sie gemacht wird. In Deutschland wissen heute viele Millionen, daß die Fabrikation der öffentlichen Meinung in England sich in den Händen derer befindet, die durch ein raffiniertes Schul- und Bildungssystem nach oben, d. h. in einflußreiche Stellungen geschaukelt wurden; daß sich im Laufe von Jahrhunderten wahre Führerdynastien entwickelt haben, deren Geistesgut von Generation zu Generation vererbt wird. Es will gar nichts sagen, daß ab und zu ein Tropfen „frischen Blutes“ aufgenommen, d. h. ein Außenstehender „aufgemacht“ wird. Dieses Sicherheitsventil für „alle Fälle“ muß immer offen bleiben. Einerseits spürt man den eigenen Kalk vielleicht doch, andererseits hat man, wenn es darauf ankommt, eine Legitimation zur Hand. Man rechnet kühl und weiß, daß dann, wenn es irgendwer verstand, sich einen Anhang zu sichern, eine gewisse Gefahr aufkommen kann, die man sowohl in dem Anhang des neuen Mannes erblickt, als auch in dessen persönlicher Ehrgeiz. Wenn man also nicht mehr ausweichen kann, „nimmt man sich des neuen Mannes an“. Er kommt dann sofort in die „richtigen Hände“, wird gesellschaftlich gebunden, überall herumgerichtet und ist erst einmal im Besitz der üblichen Ehrenämter und der damit zwangsläufig verbundenen „Nebeneinkünfte“, häutet er sich mit tödlicher Sicherheit und wird Gleicher unter Gleichen. Ein sehr ehrenwerter Mitglied des Unter- oder Oberhauses oder sonstiger demokratischer Einrichtungen.

Wir wundern uns immer wieder ob der merkwürdigen Haltung der englischen Arbeiterpartei. Es erscheint uns unmöglich, daß der englische Arbeiter nicht schon längst gemerkt haben soll, daß die Opposition seiner Partei nur eine Scheinopposition ist; daß die Herren sich in Wirklichkeit einig sind. Seit Jahrzehnten verspricht man dem englischen Arbeiter eine Beteiligung am Reichtum des britischen Weltreiches. Diese Versprechungen werden gerade dann mit besonderer Eifrigkeit verhandelt, wenn man im Druck ist und befürchtet, daß die Masse Schwierigkeiten bereiten könnte. Ist dann die Gefahr beseitigt, wird es stiller und stiller um die einst mit großem Aufwand gemachten Versprechungen.

Es ist uns auch kaum möglich, anzunehmen, daß der englische Arbeiter nicht gemerkt haben soll, in wie leichtfertiger Weise seine führende Plutokraten-schicht diesen Krieg gemacht hat. Und doch ist es so. Und so taucht vor uns die Frage auf, was wohl Schuld daran sein mag, daß die Dinge sich oft entgegen jeglicher Vernunft zu entwickeln vermögen.

Wie kam es, daß die Polen seinerzeit nach dem großzügigen Angebot des Führers eine derartige Haltung an den Tag legen konnten, daß sich vor allem das Volk in der bekannnten Weise den Ereignissen gegenüber äußerte und tatsächlich daran glaubte, daß Polen imstande sei, eine siegreiche Schlacht bei Berlin zu schlagen? Was trieb die Franzosen gänzlich in die Arme Englands? Obwohl der Führer eindeutig zu verstehen gab, daß Deutschland Frankreich gegenüber keine territorialen Forderungen zu stellen habe.

Was könnte das amerikanische Volk veranlassen, eine feindselige Haltung gegen Deutschland einzunehmen und einem Geheiß zuzustimmen, das sich einseitig gegen ein stilles Volk wendet und den Krieg unnötig verlängert?

In welchen Tatsachen müssen wir die Ursache dafür suchen, daß Jugoslawien, von Deutschland als

Volk in seinem Bestande gesichert und garantiert, plötzlich die stärkste Großmacht zu bewaffnetem Einschreiten zwingt?

Daß die Weltanschauung der liberalen Demokratien eine typisch jüdische Erfindung war, hat sich in Deutschland bis zum letzten Bimps herumgesprochen. Daß das Judentum insorgedessen der geistige Träger der demokratisch-liberalen Plutokratien geworden ist, steht ehern fest. Am so verwunderlicher erscheint uns in der Vergangenheit die völlige Ahnungslosigkeit der Massen dieser Weltanschauung gegenüber. Einer Gefahr, die ständig vorhanden war, wenn sich irgendwo in der Welt völkisch-reiherliche Regungen bemerkbar machten.

Es ist immer die gleiche Antwort auf alle diese Fragen. Abgesehen von der Tatsache, daß Großbritanniens zu allen Zeiten bestechliche und läufige Kreaturen fand und auch sonst in seinen Mitteln nicht wählerisch war, angefangen von der politischen Erpressung bis zum Mord, ist es die abgrundtiefe Unwissenheit der Masse, die nur das zu glauben vermag, was ihr auf Grund dieser Unwissenheit zu glauben möglich ist. Die Demokratien der Welt sind nicht nur auf falschen Voraussetzungen, sondern in härterem Maße bewußt auf Lug und Trug, auf Hab- und Schickel aufgebaut. Sie wollen lediglich das an Wissen gelten lassen, was einseitig dazu angeht, den Zustand zu erhalten, der der führenden Plutokraten-schicht ein paradiesisches Leben garantiert. Dabei ist ihnen jedes Mittel recht.

Wir Deutsche, die wir zum ganzen Drängen, stehen heute in der entscheidenden Auseinandersetzung mit diesem Geist. Wir wissen, daß die beste Wehrmacht der Welt den Kampf siegreich bestehen wird.

Sorgen wir schon heute dafür, daß der Kampf mit den geistigen Waffen ebenso siegreich verläuft. Unwissenheit und Pseudowissen sind zu allen Zeiten das Mittel gewesen, eine wirkliche Neuordnung und Befreiung der Welt zu verhindern. Geben wir also unseren deutschen Menschen das Rüstzeug, daß für den Aufbau Europas nötig ist, und die Welt endlich nach Jahrhunderten der Unrast und Ziellosigkeit zur Ruhe kommen läßt.

In den Schaffenden richten wir den Appell „Kamerad, erkenne die Zeichen der Zeit“.

## L. Z.-Sport vom Tage

### Spielabschlüsse der SVR.

Die junge Fußballstaffel der SVR. hat sich durch die vorsonntägliche Niederlage gegen den Polzei-Sportverein nicht entmutigen lassen und weitere Spielabschlüsse getätigt. Am 1. Mai spielt sie um 15 Uhr auf dem Sportplatz Böhmisches Linde 99 gegen Rapid und wird bestrebt sein, im Rückkampf erfolgreich abzuschneiden. Bereits am Sonntag, dem 4. Mai, wird um 10 Uhr auf dem Stadion am Hauptbahnhof ein Wettkampf mit der Fußballmannschaft der Stadtportgemeinschaft ausgetragen. Die Stadtportgemeinschaft, die bereits im vergangenen Jahr beachtliche Ergebnisse erzielen konnte, hat in der Zwischenzeit eifrig geübt, so daß man auf ihr Abschneiden gespannt sein muß. Für den 18. Mai erhielt die SVR. eine Einladung vom L. F. C. Kattisch. Kattisch stellt dabei einen nicht zu unterschätzenden Gegner.

### „Wolkenflug“ tödlich verunglückt

Im Training ist der ausgezeichnete vierzehnjährige Wollach „Wolkenflug“ tödlich verunglückt. Der in Schlenkerbahn gezogene Wollach-Sohn war ein selten hartes Kennpferd, es bewährte sich sowohl auf der flachen Bahn als auch später über Hüden und gemann bei rund 130 Startis 23 Flach- und 13 Hindernissen mit einer Gesamtgewinnsumme von über 170 000 Mark. Sein größter Erfolg war der Sieg im Großen Preis von Berlin im Jahre 1932 sowie der zweimalige Gewinn des großen Hürdenrennens in Karlsruhe.

### Weltrekordläufer als Straßensfahrer

Ein großer Teil der besten Eisschnellläufer der Welt betreibt im Sommer als Ausgleichssport das Radfahren und hat es auch auf diesem Gebiet zu guten Leistungen gebracht. Neben den beiden deutschen Läufern Meißner Wazulek und Egertand, die gute Bahnfahrer sind, ist der Weltrekordmann Me Seyffarth zu nennen, der am 18. Mai in Helsinki in der schwedischen Nationalmannschaft als Straßensfahrer startete.

### Italien — Spanien später

Der für den 11. Mai nach Mailand festgesetzte Fußballländerskampf Italien — Spanien ist wie zuvor schon die Begegnung mit Deutschland am 18. Mai im Berliner Olympiastadion verlegt worden. Der italienische Fußballverband gibt jedoch bekannt, daß beide Spiele an einem späteren, noch zu bestimmenden Zeitpunkt nachgeholt werden.

### Sport in Kürze

Die Nürnberg-Fürther Fußballmannschaft wird am Pfingstsonntag einer Einladung nach Paris folgen und im dortigen Primen-Park-Stadion gegen die Pariser Wehrmachtsklub antreten. Auch die Münchner Stadtmannschaft soll in Paris spielen. Die Anwesenheit des 1. FC Nürnberg und der Spielvereinigung Fürth gelegentlich der Austragung von Alpenpreispielen am Pfingstsonntag in Wien benutzen Vater und Wiener dazu, die Veranstaltung im Praterstadion zu einem zweitägigen Turnier auszugestalten.

### Korbwaren

für Haushalt, Büro und Industrie, sowie verschiedene Korbmöbel verkauft direkt aus der Werkstätte. Komm. Berw. A. C. n. J. o. h. n. Sigmannstadt, Forst-Wesell-Strasse 4, Ruf 136-71. Dasselbst werden verkauft auch in großen Mengen Kartoffelkörbe, Ballonkörbe und

### Kohlentörbe

## Aus dem Leben berühmter Männer

Der Herr Oberst hatte eine Brigade bekommen. Es galt, Abschied zu nehmen vom geliebten Regiment, und dieser Abschied sollte festlich und ergreifend gestaltet werden. Sogar eine Abschiedsrede vor versammelter Mannschaft war geplant, obwohl das nicht so einfach war, denn der Herr Oberst war kein Demosthenes.

Er holte sich den Regimentsadjutanten zu Hilfe (im Vertrauen — der machte die ganze Rede) und setzte zunächst eine schwingvolle Anrede an. Sodann des längeren bei den Einzelheiten der Geschichte und Tradition der deutschen Armee im allgemeinen wie der des geliebten Regiments im besonderen verweilend, schloß die Ansprache mit einem Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn.

Kaadbem die Rede ausgearbeitet war, begann das Auswendiglernen. Das kostete viele Mühe. Frau Oberst, die Tochter, der Regimentsadjutant, alle mußten wiederholt die Rede über sich ergehen lassen, bis sie endlich lag.

Dann kam der feierliche Augenblick. In Doppelsonne stand das Regiment. Mit einiger Erregung legte der bisherige Regimentskommandeur die Hand an seinen Helm und begann mit Donnerstimme: „Hat je — Kameraden — ...“ Aber weiter kam er nicht. Denn wie aus einem Munde dröhnte es aus den Reihen seiner Mannschaft: „Hattich, Herr Oberst!“

Wenn der Rentmeister des Alten Feich, der brave Herr Buchholz, eine Rechnung bezahlen sollte, erklärte er kategorisch: „Dazu hat Buchholzen kein Geld!“ Diese Redewendung ist dann ebenso „geflü-

gelt“ geworden wie eine andere: „Da kennen Sie Buchholzen schlecht!“ Es wird zwar behauptet, daß auch dieser Satz von jenem klüglichen Manne stammt, doch ist es in einer Zeit entstanden, die viel später liegt.

Da schickte sich der Malermeister Grüber zum Sterben an und ließ den Pastor von der Beirückung zu sich bitten. Der Geistliche tröstete den Sterbenden, er solle gefast sein und sich freuen, diemeil er im Himmel alle seine Lieben wiedersehen würde. Hierauf stammelte Grüber etwas häßlich:

„Herr Pastor — Buchholzen ooch?“

„Gewiß“, erwiderte der Pfarrer, „wenn Ihr Freund als braver Christ gestorben ist.“

„Totteboh, dann leht die tolle Bummelst wieda los, Herr Pastor!“

„Aber nein, lieber Herr Grüber, was denken Sie, dort oben nähren wir uns nur von himmlischer Speise — auch Ihr Freund Buchholz wird in der Ewigkeit ein gar frommes Leben führen.“

„Herr Pastor — da kann' Se Buchholzen schlecht!“

leuschte der Sterbende.

### Natürlich auch

Er: „Möchten Sie lieber schön sein oder reich, Fräulein?“

Sie: „Natürlich möchte ich auch noch reich sein!“

### Spur verloren

In einer Zeitung fand sich folgendes Inserat: Schriftsteller sucht gewiegten Kriminalisten, der in der Lage ist, den Täter in einem Kriminalroman festzustellen, da der Autor die Spur verloren hat.“

# Die richtige Teigbereitung und das Backen nach Oetker-Rezepten!

## 2. KNETTEIG:

### Notwendige Vorarbeiten

Die angegebenen Zutaten werden in der vorgeschriebenen Menge bereitgestellt. Die Butter (Margarine) muß bei der Verarbeitung fest sein, deswegen muß sie vorher kalt gestellt werden. Die Früchte (Hafelnußkerne, Rosinen usw.) werden nach Rezept vorbereitet.

Backbleche und Formen werden nicht gefettet. Eine Ausnahme bilden Tortenbodenformen (mit vertieftem Rand) und Bleche für Stollen.

### Die Verarbeitung des Teiges

1. Mehl und „Badin“ werden gemischt und auf ein Backblech (Tischplatte) gesiebt.

2. In die Mitte wird eine Vertiefung eingedrückt. Damit der Rand gleichmäßig dick wird, drückt man die Vertiefung mit einem Löffel in die Mitte des Mehlerges.

3. Zucker, Gewürze, Eier und, je nach Rezept, Flüssigkeit werden hineingegeben. Man gibt die Zutaten in der angegebenen Reihenfolge in die Vertiefung. (Dabei in den Zucker wieder eine Vertiefung drücken!)

4. und mit einem Teil des Mehls zu einem dicken Brei verarbeitet. Wichtig ist, daß der Brei dick genug wird, da sonst die Weiterverarbeitung erschwert wird.



Das Baden des Teiges: Knetteig stellt man am besten in einen vorgeheizten Backofen. Er wird im allgemeinen bei guter Mittelhöhe gebacken. (Siehe Inserat „1. Rührteig-Rezept“.) Wenn das Gebäck gebacken ist, wird es sofort aus der Form gelöst oder vom Backblech genommen. Dann legt man es (Kleingebäck einzeln nebeneinander) auf einen Drahtrost zum Auskühlen.

5. Darauf gibt man die in Stücke geschnittene, kalte Butter (Margarine) und, je nach Rezept, die Früchte.

Für das Gelingen eines einwandfreien Knetteiges ist kalte, feste Butter (Margarine) Voraussetzung. Zu weiches Fett ergibt einen klebrigen Teig, der sich schwer verarbeiten läßt.

6. bedeckt sie mit Mehl,

7. drückt alles zu einem Kloß zusammen

8. und verknetet von der Mitte aus alle Zutaten schnell zu einem glatten Teig.

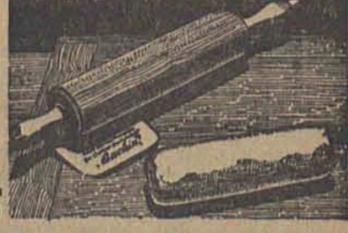
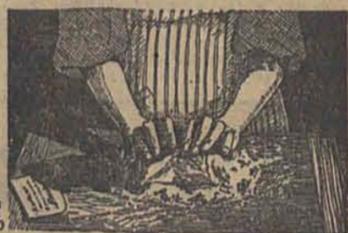
Das eigentliche Kneten zerfällt in 3 Arbeitsgänge.

a) Das Aufheben des Teiges. Man faßt mit gestreckten Fingern unter den Teig, der Daumen liegt lose auf der oberen Teigseite; man hebt den Teig etwa zur Hälfte hoch u. schlägt ihn über den liegendegebliebenen Teig.

b) Das Andrücken des Teiges. Das Andrücken wird nur mit dem Handballen ausgeführt, damit der Teig nicht zu weich wird.

c) Das Drehen des Teiges. Man legt die inneren Handflächen leicht an den Teig und bewegt ihn so, daß er eine Vierteldrehung nach rechts macht.

9. Man formt den Teig zu einer Rolle. Sollte er fleben, stellt man ihn eine Zeitlang kalt oder gibt, wenn vorgeschrieben, noch etwas Mehl hinzu. Die weitere Verarbeitung (zu Kleingebäck, Tortenböden usw.) erfolgt nach Rezept.



Noch ausführlicher finden Sie diese Anleitungen in der Broschüre „Die richtige Teigbereitung“, die ich Ihnen gern kostenlos zusende. DR. AUGUST OETKER. DANZIG-OLIVA

Die nächsten Anzeigen bringen zeitgemäße Rezepte für Knetteige mit Anweisungen für das Backen Bezirksvertretung BRUNO DAWID, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Strasse 29, Ruf: 140-76

Der Sternhimmel im Mai

Im Monat Mai haben wir die günstigste Gelegenheit des ganzen Jahres, den Planeten Merkur zu Gesicht zu bekommen...

Ende Mai beginnt dann auch die Zeit der hellen Nächte, die den Eindruck des Sternenhimmels etwas beeinträchtigen; die Sonne geht erst spät am Abend unter...

Der Mond erscheint zu Beginn des Monats am Abendhimmel. Am 4. Mai ist dann erstes Viertel, am 11. Mai Vollmond...

Morgen ist Feiertag

Wir haben Ursache anzunehmen, daß es noch nicht in allen Kreisen der Bevölkerung bekannt ist, daß der morgige 1. Mai ein Feiertag ist...

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt: Die am nationalen Feiertag des deutschen Volkes (1. Mai) übliche allgemeine Beflaggung...

Der Litzmannstädter Mode-Frühling

Modeneuheiten und modische Kleinigkeiten auf einer erfolgreichen Schau

In diesen Tagen veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront, Kreisfachabteilung der Deutsche Handel, innerhalb der 'Schau des Handels' eine Modenschau.

Modenschau mitten im Kriege? Ja. Es ist sogar eine sehr beachtliche Leistung, die während der gutbesuchten Veranstaltung gezeigt wird. Die Königin der Schönheit weist zu Gast in unserer Stadt. Karl Dswald findet die richtigen Worte...

Es ist eine eigene Sache mit einer Modenschau. 'Mein Traum' und 'Geisha' sind aus den Schaufenstern entschlüpft, um im abendlichen Rampenlicht, von netten jungen Damen getragen, erst richtig zur Geltung zu kommen...

Das deutsche Fachbuch - der Quell des Wissens

Millionen Fachbücher im Dienste der Kriegswirtschaft / Abschlußkundgebung der Großdeutschen Fachbuchwerbung

Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung fand am gestrigen Dienstag im großen Gemeinschaftsraum der Baumwollmanufaktur Louis Geyer die Abschlußkundgebung der 'Großdeutschen Fachbuchwerbung 1941' in Litzmannstadt statt.

Das deutsche Fachbuch hat in erster Linie den Zweck, dem deutschen Menschen auf allen Wissensgebieten die erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln. Es trägt somit im wesentlichen dazu bei, gerade allen Schaffenden zur Vertiefung ihres Wissens zu verhelfen.

Der Werbung für das deutsche Fachschrifttum dient die große Schau, die am gestrigen Dienstag in Litzmannstadt eröffnet wurde. Zu Beginn spielte das städtische Sinfonieorchester unter der Stabführung von Pp. Adolf Baue die Ouvertüre zu 'Titus' von Wolfgang Amadeus Mozart...

Als nächster Redner sprach der Leiter des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF, Pp. Dr. Albert Bremhorst. Er betonte vor allem, daß Deutschland durch seine Arbeit groß geworden sei und deshalb, weil jeder einzelne genau wisse, was er zu tun habe...

Bürgermeister und Stadtkämmerer Pp. Dr. Karl Mardr führte in seiner folgenden Rede ebenfalls aus, daß die Eröffnung der Ausstellung mitten im Kriege besondere Anerkennung verdiene. Es sei eine Schau, die über das gesamte deutsche Fachschrifttum einen Gesamtüberblick vermittele...

für Volksaufklärung und Propaganda, Pp. Schlicht, über, der darauf die Eröffnung der Ausstellung vornahm und in seiner padenden Rede u. a. folgendes sagte:

'Das Schlachtfeld des Krieges ist groß! Es umspannt die halbe Welt und hat das ganze Deutsche Reich in seinen Bann gezogen. Draußen wird gekämpft, drinnen wird gearbeitet, nicht minder hart, nur mit allen Kräften.'

Wir Deutsche sind gründlich! Wir haben beim Ausbau unserer Wehr und Waffen nicht das Geringste vergessen. Wir haben aus dem Weltkrieg gelernt und dieser Krieg traf uns dank der Voraussicht des Führers wohl vorbereitet. Wir waren schon in Friedenszeiten um die Steigerung der Arbeitsleistung bemüht...

Deshalb haben wir auch im zweiten Kriegsjahr auf Anweisung von Reichsminister Dr. Goebbels in allen Gauen des Reiches die 'Großdeutsche Fachbuchwerbung' durchgeführt. In zahlreichen Städten wie München, Hamburg, Stettin, Königsberg, Rattowitz und hier Litzmannstadt wurden große Fachbuchausstellungen gezeigt...

Stettin, Königsberg, Rattowitz und hier Litzmannstadt wurden große Fachbuchausstellungen gezeigt. Über 2000 Druckschriften führten die örtliche Fachbuchwerbung durch und eine Million Fachbuchauswahllisten gerieten in die Hände von Betriebsführern, in die Werkstätten und Berufsschulen.

Der Rhythmus und das Tempo deutscher Arbeitsleistung im Kriege hat auch den wiedergewonnenen deutschen Dsten erfährt. Hier gilt es aufzubauen, was der Völe verrotten ließ, und in selten, ewigen Besitz zu nehmen, was die deutsche Wehrmacht eroberte, darüber hinaus aber alle Kräfte in den Dienst der großen Arbeitschlacht und Waffenrüstung zu stellen.

Eröffneten wir die 'Großdeutsche Fachbuchwerbung' von der Hauptstadt der Bewegung aus, so beschließen wir sie heute in Litzmannstadt im Kreise deutscher Arbeiter, wo ich die Freude habe, im Rahmen dieser Abschlußkundgebung eine große Fachbuchausstellung für den Osten ihrer Bestimmung zu übergeben und Ihnen die Grüße von Reichsminister Dr. Goebbels zu überbringen.

Starker Beifall dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen.

Abschließend ergriff Kreisleiter Pp. Wolff das Wort und sprach im Namen aller schaffenden deutschen Menschen des Ostens seinen Dank aus. Die Ausstellung werde ein weiterer Beitrag auf dem Wege zur deutschen Leistung in diesem Kaum sein. Mit dem Gruß an den Führer und dem gemeinsamen Gesang der Lieder der Nation schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

Danach fand ein Rundgang durch die umfangreiche Schau, die in mehreren Räumen der Firma Geyer untergebracht war, statt. In übersichtlicher und geschmackvoller Weise waren die Bücher auf langen Tischen ausgelegt. Hier konnte sich jeder von den vielseitigen Werken, die in Großdeutschland dem schaffenden Menschen zur Verfügung stehen, überzeugen. Es war Literatur für alle Zweige der großen Anzahl von Berufen, die ihre Bestreben stets ein treuer Freund und Helfer sein werden.

So hat diese große Ausstellung in Litzmannstadt den eindrucksvollsten Beweis erbracht, daß das Schaffen des deutschen Menschen auch in schwerer Kriegszeit in stetem Maße aufwärts strebt. W. F.

Mietzinsregelung

Der Oberbürgermeister weist darauf hin, daß die Friedensmiete nur noch erhoben werden darf, wenn sie unter dem Satz der Miete liegt, die sich aus der Anordnung des Regierungspräsidenten über die Mietzinsregelung vom 29. November 1940 errechnet.

Feierstunde des Frauenwerks

Die Ortsgruppe Volkspart des Deutschen Frauenwerkes beging ihren ersten Gemeinschaftsabend, an dem auch die Kreisrauschschaftsleiterin Pp. Leni Wagemann und Ortsgruppenleiter Pp. Gerhardt teilnahmen. Frühlingslieder und Verse, vorgetragen durch die Jugendgruppe, leiteten den Abend ein.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 5.32. Sonnenuntergang um 20.24.

Absteckarbeiten für Reichsautobahn

In den nächsten Tagen wird in der Umgebung mit den Absteckarbeiten für den Bau der Reichsautobahnstrecke Posen-Litzmannstadt begonnen.

Seefahrt und Schule

Viele Wochen und Monate hindurch haben die Schüler der Litzmannstädter Schulen unter der Parole 'Seefahrt ist not' gearbeitet. Daß große Begeisterung mit am Werk war, bewies die Ausstellung dieser Arbeiten, die der Kreiswaller des NSWB, Pp. Oberstudienrat Dr. Petran, im Beisein von Vertretern der Wehrmacht, der Regierung, der Stadtverwaltung und geladener Gäste eröffnete.

tragen. Ihren Zuschnitt hat die Ausstellung durch den Willen zum Sieg erhalten. Dr. Petran ließ seine Ansprache mit der Führerchreung ausklingen.

Im Anschluß daran führte Dr. König die Gäste durch den schönen Reichenaal der Schule, in dem die vielen Schülerarbeiten untergebracht sind. Man bekam eine Fülle von wirklich schönen Vortragsarbeiten zu sehen. Plakatinnebbelle von Häfen und Kanälen, große und kleine Kriegsschiffe, eine prachtvolle Kogge und ein großes Wikingerboot sowie viele Zeichnungen und Tabellen füllten den Ausstellungsraum.

Hier spricht die NSDAP

Kreisleitung der NSDAP. Amt für Volkswohlfahrt. Mittwoch 18 Uhr findet Karl-Reifen-Straße 68, Arbeitstagung für die NS-Ortsgruppen statt, an der teilzunehmen haben: Ortsgruppenamtsleiter, Organisationswarter, Kampfenwarter, Hilfsstellenleiterinnen für 'Mutter und Kind', Jugendhelfer, Propagandaleiter, NS-Schwester, Kindergartenleiterinnen.

Hunderthschaft 4. Mittwoch 19 Uhr Auszubildenden der Politischen Leiter, Volkspart (Stadtblücherei).

Dg. Sachse. Heute, 19.30 Uhr, Schulungsabend für alle Politischen Leiter, NSB, Walter und DAF, Warte im Ortsgruppenheim, Schirmelstraße 6.

Auswahlmannschaften im Fußball des Bannes 663 treten heute 17.30 Uhr im Stadion am Hauptbahnhof an.

Fähnlein 9. Antreten Mittwoch, 16 Uhr, Böckstraße 18, Fähnlein-Übergabe.

NSB, 'Kraft durch Freude'. Freitag, 17.30 Uhr, in Volkshausstraße, Meisterhausstr. 34, für sämtliche AdR., Sport-, Wandermarter usw. wichtige Arbeitsbeipredung.

Sportamt 'Kraft durch Freude'. Mittwoch im Sportaal des Städtischen Hallenbades, Dietrich-Edar-Strasse 4a, 19 Uhr, Sportbeipredung für sämtliche Sport- und Übungsmarter, Sport- und Übungsmarterinnen und die gemeldeten Kampfrichter, Schreibmaterial und Sportgeräte mitbringen.

In der Zeit vom 2. Mai bis 31. Juli Reihensportplatz im Sportaal des Städtischen Hallenbades, Sport- und Übungsmarterinnen jeden Mittwoch, pünktlich von 18.40 bis 20 Uhr. Sport- und Übungsmarter jeden Freitag, pünktlich von 18.40 bis 20 Uhr. Ausrüstung: Sportanug, Laufschuhe, Schreibmaterial. Sport- und Übungsmarter, die den Giteberungen der Partei angehören, haben die genaue Anweisung der Formation mitzuteilen, damit sie für die betreffende Zeit beurlaubt werden.

Am 4. Mai findet nicht wie vorgesehen, der IV. Sportgruppenwettbewerb, sondern am 11. Mai der Frühjahrslauf der Betriebe statt. Die Richtlinien hat jeder Betrieb erhalten. Anmeldungen bis Montag, den 6. Mai.

Advertisement for Blendax toothpaste, showing a tube of toothpaste and the text 'Wa Blendax nimmt 25 Pf Zahnpaste Blendax 45 Pf gewinnt bestimmt!'.

Advertisement for Pelikan Schreibband, featuring the Pelikan logo and the text 'Pelikan-Schreibband farborndicht mit griffreinem Ende'.

Aus der Gauhauptstadt

Ernennungen durch den Generallandschaftsanwalt
Der Generallandschaftsanwalt in Posen hat ernannt:
Zum Verwaltungsinспектор: den a. p. Verwaltungsinспектор Erich Zwanzig aus Halle a. S. Saale bei dem Landgerichtsgefängnis Ostrowo; den Verwaltungsoberbetriebsleiter Alfred Kühnlenz aus Magdeburg bei dem Generallandschaftsanwalt Posen, den Verwaltungsekretär Joseph Ehm aus Brandenburg bei dem Landgerichtsgefängnis Gnesen. — Zum Verwaltungsinспектор: den a. p. Verwaltungsinспектор Paul Wittig aus Burgstädt i. Sa. bei dem Landgerichtsgefängnis Schilberg. — Zum Ersten Hauptwachmeister der Hauptwachmeister Erich Schulz aus Raugard bei der Haftanstalt Kalisch. — Zum Hauptwachmeister: die Oberwachmeister Ferdinand Wendt aus Gollnow, Kurt Kriebel aus Görlitz, Oskar Stege aus Sonenburg, bei der Untersuchungsanstalt Posen, Martin Fischer aus Kiel und Max Kappeling aus Hamburg, bei dem Zuchthaus Kamisch, Bruno Sommer aus Saarbrücken und Hermann Thiel aus Remscheid-Wittinghausen, bei dem Strafgefängnis Bronke (Warthebühl), Richard Junge aus Hamburg-Altona und Heinrich Dehant aus Siegburg bei dem Strafgefängnis Lentisch, Friedrich Tempel aus Elbing bei der Untersuchungsanstalt Hohenfalka, Erich Geseck aus Lübeck bei dem Landgerichtsgefängnis Grätz, Emil Müller aus Kassel-Wehlheiden bei der Untersuchungsanstalt Rymanskiab. — Zur Hauptwachmeisterin: die Oberwachmeisterin Margarete Ströbner aus Köln bei der Untersuchungsanstalt Rymanskiab. — Zum Oberwachmeister: die Hilfsaufseher Otto Droz aus Saarbrücken, Johannes Knerim aus Reinsburg, Helmuth Dreier aus Bronke bei dem Strafgefängnis Bronke (Warthebühl), Wilhelm Siemer aus Bremen und Georg Knid aus Gollnow bei der Untersuchungsanstalt Posen, Eduard Paulsen aus Mogilno bei dem Landgerichtsgefängnis Mogilno, Wilhelm Papper aus Wolfenbüttel und Hermann Heger aus Mingsheim (Baden) bei der Strafanstalt Starab. — Zur Oberwachmeisterin: die Hilfsaufseherinnen Eise Hänsler aus Waldheim bei der Frauenhaftanstalt Kamisch und Heria Kurzwaga aus Landsberg a. W. bei der Untersuchungsanstalt Posen.

Kalisch

Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppen Salslager, Böns und Richtofen
Mittwoch, den 30. April, 20 Uhr, findet im Saale der Kreisleitung, Adolf-Hitler-Platz, eine Feiernunde statt. Alle deutschen Frauen sind herzlich eingeladen.

Erster Handwerkerabend

Von der Kreis-Handwerkerschaft der Kreisverwaltung Kalisch der NSDAP wird uns geschrieben, daß am heutigen Mittwoch um 20 Uhr im „Park-Kaffee“ der erste Handwerkerabend für die deutschen Betriebsführer und Gesellschaftermitglieder der Bau-, Holz-, Metall- und Spezialhandwerkbetriebe unter der Parole „Kameradschaftspflege und Weisheit“ stattfindet. U. a. sind Ansprachen des Kreisgruppenleiters P. Soberey und des Kreis-Handwerkereleiters P. Blasen zu erwarten. Der Abend wird musikalisch durch die Hauskapelle des Park-Kaffees verziert. Alle Betriebsführer und deren Gesellschaftermitglieder mit ihren Frauen sind herzlich eingeladen.

Pabianice

Die wahren Ziele der Freimaurerei
B. Aber die Freimaurerei und ihre Ziele sprach am Freitag in Pabianice im Saal an der Tischner Straße Prof. Schwartzböck. Ein hervorragender Kenner der Freimaurerei und Verfasser mehrerer Werke über dieses Sachgebiet, verstand der Gelehrte es, den Zuhörern in leichtfälliger Weise ein lebendiges Bild über die Entstehung, das Wesen, die Form und die Ziele dieser Organisation zu vermitteln.

Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt

Sondergericht Posen fällt gerechtes Urteil für schweren Landfriedensbruch

Das Sondergericht I in Posen verhandelte in Rosmar gegen drei Polen: den 53-jährigen ehemaligen polnischen Wachtmeister Wiczel, den 27-jährigen Schuhmacher Pajochowicz und gegen die 34-jährige Kasimira Czajka wegen schweren Landfriedensbruchs, Körperverletzung im Amte, wissentlich falscher Anschuldigung und öffentlicher Anreizung zu Gewalttätigkeiten. Hauptangeklagter war der zuerst genannte ehemalige polnische Wachtmeister Wiczel. Er hatte am 31. August 1939 den damals 68 Jahre alten Volksdeutschen Albert Jäger, der von den Polen aus Schikane festgenommen worden war, in der Haftzelle ohne jeden Grund mehrmals brutal mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Am folgenden Tage, als bereits in Samoschin viele Polen sich zur Flucht anschickten, hegte die Angeklagte Czajka den Wiczel und andere Polen gegen den Volksdeutschen Eduard Tonn auf, weil dieser angeblich abfällige Äußerungen über die Polen gemacht habe. Wiczel ließ sich durch die Heteren der Czajka bewegen, mit einer Reihe schwerbewaffneter Polen auf das Anwesen des Tonn einzudringen und Fenster und Türen einzuschlagen. Dem vor die Haustür tretenden Tonn verzehte Wiczel ohne weiteres mit dem Kolben seines Karabiners einen dertartigen schweren Schlag ins Gesicht, daß Tonn sofort betäubungslos zu Boden stürzte. Daraufhin entfernten sich die Polen, nachdem einige von ihnen noch dem wie leblos am Boden liegenden Tonn Fußtritte versetzt hatten. Tonn trug schwere Kopfverletzungen — eine Gehirnerschütterung, Verlust von Zähnen usw. — davon und war noch tagelang durch die ihm zu-

Reichsbahn-Dienstkleidung mit Waffe

Der Reichsbahner wird Pistole, Seitengewehr oder Dolch tragen

Die Kriegsverhältnisse haben eine Änderung und Ergänzung der gegenwärtigen Reichsbahndienstkleidung bedingt. Noch im Frühjahr dieses Jahres wird im besetzten West-, dann im Ostgebiet, anschließend im Reich die Reichsbahndienstkleidung in einem neuen, schmutzen Gewand zeigen. Durch das Hinzutreten der Waffe ist sie zur Reichsbahnuniform ausgestaltet worden. Es hatte sich gerade beim Einsatz der Reichsbahner zu Kriegsbeginn im Osten die Notwendigkeit der Waffe erwiesen. Die etwas schmutzige offene Soppe, die bisher meist getragen wurde, ist jedoch für das Tragen einer Waffe nicht eingerichtet und hat sich auch sonst als nicht ganz zweckmäßig erwiesen. Jeder im besetzten Ostraum eingesetzte Eisenbahner erhielt erstmals eine Dienstuniform ganz auf Kosten der Reichsbahn, während er sich an den Kosten der zweiten Ausrüstung zur Hälfte zu beteiligen hatte. Im Zusammenhang mit dem stürmischen Vordringen unserer Truppen im Westen wurde es erneut notwendig, weitere Tausende von Eisenbahnern nun auch im Westgebiet zur Wiederherstellung des zerstörten Eisenbahnapparates und zur Überwachung des Betriebes einzusetzen und nach demselben Grundbesitz wie im Osten mit Dienstkleidung zu versehen. Dem übereinstimmenden Wunsch aus den besetzten Gebieten entsprechend, wurden dann die Bestimmungen wieder aufgenommen, die schon vor dem Krieg eine schmutzige Gestaltung der Reichsbahndienstkleidung wollten.

Wie sich aus einem Bericht von Ministerial-

rat Heiges vom Reichsverkehrsministerium in dem amtlichen Nachrichtenblatt „Die Reichsbahn“ ergibt, sind die wesentlichen Kennzeichen der jetzt neu eingeführten Reichsbahndienstuniform die folgenden: Tragen des Hoheitsabzeichens an Rock und Mütze, Einführung des einreihigen dunkelblauen Dienstrockes mit offenem Umlegekragen. Beibehaltung der bisher eingeführten Schulterstücke — mit einigen Änderungen bisher wehrmächtsähnlicher Schulterstücke —, Kennzeichnung des Dienstgrades auf den Schulterstücken durch Rosetten statt der bisherigen Sterne. Einführung neuer Spiegel mit Flügelrad und Halbkreuz sowie Kennzeichnung der Geschlechtsgruppen am Spiegel aus schwarzem Tuch oder Samt, wozu noch eine verschiedene Kordelumrandung kommt. Die Waffe, Pistole oder Seitengewehr, wird mit Leibgurt getragen. Für die Beamten vom Obersekretär an aufwärts wird der Dolch eingeführt. Armeistreifen zeigen die Zugehörigkeit zu den Reichsbahndirektionen. An der blauen, mit drei roten Vorstößen versehenen Dienstmütze wird das stilisierte Flügelrad mit Reichsfarben und Hoheitsabzeichen getragen. Es kann auch die Schiffenmütze getragen werden. Zunächst für das besetzte West- und im Ostgebiet ist ferner zugelassen für besonders heiße Gegenden ein weißer offener Rock mit weißer Dienstmütze. Außerdem wird ein feillicher „Dienstanzug bei besonderen Anlässen“ eingeführt. Der Dienstkleidungsträger muß sich straff und soldatisch halten.

Eröffnung des Erntekindergartens in Menka

Eine gesunde Jugend sichert die Zukunft unseres Volkes

ew. Am vergangenen Sonnabend eröffnete die Ortsgruppe Menka in Anwesenheit von Kreisamtsleiter P. Hachnel und Amtskommissar Schmidt ihren dritten NSDAP-Erntekindergarten.

Die deutschen Frauen und Männer Alt-Annasfelds fanden sich in dieser neu geschaffenen Einrichtung zu einer schlichten Eröffnungsfeier zusammen. Ortsgruppenamtsleiter Belau begrüßte die Gäste herzlich und dankte besonders zwei Mitarbeiterinnen, die sich tatkräftig für die Vollendung dieser buchstäblich aus dem Nichts geschaffenen Einrichtung eingesetzt hatten. Kreisamtsleiter P. Hachnel sprach zu den Männern und Frauen über die Bedeutung der NS-Volkswohlfahrt und ihre Aufgaben namentlich hinsichtlich der Betreuung unserer heranwachsenden deutschen Jugend.

„Allein in einer gesunden starken Jugend“, so führte er aus, „ist die Zukunft unseres Volkes gesichert. Und wenn das Werk des Führers bereits vollendet werden soll, dann müssen wir eine gesunde lebensfrohe und mutige Jugend heranziehen, die bereit ist, für ihr Volk jedes Opfer auf sich zu nehmen. Daher gilt alle Sorge der NS-Volkswohlfahrt der deutschen Mutter und dem deutschen Kind. Als Treuhänderin der deutschen Volksgemeinschaft hat sie es übernommen, Mutter und Kind zu pflegen und zu behüten.“

Kreisamtsleiter P. Hachnel hat die deutschen Männer und Frauen Alt-Annasfelds, auch in Zukunft bemüht zu sein, daß diese neu geschaffene Einrichtung eine musterhafte wird.

Mit froh lachenden Gesichtern brachten die Kinder, die schon seit einigen Tagen dort untergebracht sind, einige muntere Volkslieder zu

Gehör und führten Reigenpiele vor. Wie wohl sie sich im Erntekindergarten fühlen, das sah man ihnen hell blinkenden Augen und freudigen Gesichtern an. Bierzig Kinder werden hier in Zukunft von einer in der praktischen Arbeit bewährten Kindergärtnerin betreut und behütet werden, während Vater und Mutter sich um die Ernte kümmern können. Sie können hier im Kindergarten unter Aufsicht ihre Schularbeiten machen, können spielen und basteln — und dabei lernen sie viele deutsche Lieder, die sie dabei zu den Eltern und Geschwistern tragen, um so das eigene Familienleben zu bereichern. Die deutschen Männer und Frauen von Alt-Annasfeld sind stolz auf ihren NSDAP-Kindergarten und ihr Verprechen, nach besten Kräften dazu beizutragen, daß er eine musterhafte Einrichtung wird, ist sehr ernst gemeint. Das spürten alle Anwesenden recht deutlich, als ein Volksgenosse still und bescheiden vortrat und dem Ortsgruppenamtsleiter zehn Reichsmark für die Beschaffung eines Führerbildes überreichte.

So ist mit dieser Einrichtung wiederum eine Stätte geschaffen worden, an der deutsches Wesen gepflegt und behütet wird und in unserer Jugend ein neuer Quell deutscher Lebenskraft entsteht.

Ostrowo

Ekternabend der Pimpfe
Am vergangenen Sonnabend hatten die Pimpfe die Eltern zu einem Abend in die

„Stadthalle“ geladen, um ihnen einmal Auschnitt aus dem fröhlichen Pimpfenleben zu zeigen und den Beweis zu erbringen, daß deutsche Junge zum Jungvolk gehören nur im Kreise der Kameraden wird er zu rechten deutschen Tugenden erzogen. Sämtliche Darbietungen fanden den Beifall.

Kempen

Einweihung der Volkshöhle
Im Verlaufe des weiteren Aufbaues Kreisstadt Kempen soll nunmehr auf Volkshöhle der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Einweihung soll am 1. Mai, tags 11 Uhr, erfolgen und werden zunächst Bände der deutschen Bevölkerung Kempens Verfügung stehen. Die Höhle und ein Raum befinden sich im Parteihaus.

Einführung der neuen Ratsherren

In den nächsten Tagen werden neun herren und drei Beiräte in ihr öffentlich in der Selbstverwaltung der Stadt ein-

Wochenendkurse der NSDAP

An jedem Wochenende werden jetzt in Kreisstadt Kempen des Kreises I in Vorkurs für Volkshöhle durchgeführt. Auch sie dienen der weltanschaulichen, einheitlichen Ausrichtung der Partei in den einzelnen Ortsgruppen unter der Leitung der Partei und ist die Teilnahme für politischen Leiter und Amtswalter Pflicht.

Auszeichnung für Einsatz im DAK

Frau Elisabeth Neumann, DAK-Wachführerin und Bereitschaftsleiterin Deutschen Roten Kreuzes für die Kreise Ost- und Wielun, erhielt kürzlich die silberne Daille für Volkspflege.

Deutsche Mütter werden geehrt

Am 13. Mai wird in einer besonderen Stunde an fähige Mütter des Kreises I Mutterkreuzen überreicht. Es sind in Vorbereitung im Ganzen, diese Feier zu untergeordneten Erlebnis werden zu lassen.

Belchatow

Ein neues Stadthaus

Nicht nur in den größeren Städten Warthegau, sondern auch in den kleineren man längst dazu übergegangen, der Deutschen Gepräge zu geben. In Belchatow wuchs nach einem Jahrzeit das deutsche Stadthaus heran. Kommt heute durch den Ort, fällt jedem sofort mächtige und stilvolle Steinbau auf. In kann ohne weiteres sagen, daß allein öffentliche Gebäude in der Hauptstadt ein deutsches Gesicht gibt. In der Stadt sind im übrigen die erbärmlichen kommen polnischen Hütten — anders man diese Wohnhäuser nicht bezeichnen streut. Darzwischen steht hin und wieder ein bekannter stilvoller größerer Bauten der besser gestellten Bevölkerung. Bei der Fahrt fallen auch hier sofort die faubereichen der Deutschen ins Auge.

Der Stadtkommissar zeigte uns nun die fertiggestellte Stadthaus, und wir sahen hier modernen, stilgerechten Bau mit allen d sprechenden Einrichtungen. Sehr gemütsch sich unten in der Ratsstube, die für d anjünglichen Deutschen ein Ort der Entfaltung und des gesellschaftlichen Lebens bedeutet.

Wirtschaftliche Kurzberichte

Reichskommissar Dr. Ley hat durch Erlass vom 4. April d. J. eine Übergangsregelung für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus geschaffen, in der bestimmt wird, daß grundsätzlich die noch während des Krieges in Angriff zu nehmenden Wohnstätten in bezug auf Raumgröße und Ausstattung den Richtlinien des Führererlasses vom 15. 11. 1940 entsprechen sollen. Für die Finanzierung werden völlig neuartige Wege beschritten, damit die Mieten tragbar bleiben, obwohl die Wohnstätten viel größer und besser ausgestattet sein werden als bisher.

Wird ein früher privatrechtlicher Wehrmächtsangehöriger oder Dienstverpflichteter entlassen und ist damit seine gesetzliche Verpflichtung beendet, so tritt automatisch die private Versicherung mit allen Rechten und Pflichten wieder in Kraft.

Der Reichsbeauftragte für Rohle hat eine Anordnung über die endgültige Regelung der Hausbrandversorgung im Kohlenwirtschaftsjahr 1941/42 (1. 4. 41 bis 31. 3. 42) im „Deutschen Reichsanzeiger“ Nr. 93 vom 23. 4. 41 veröffentlicht. Die Verteilung auf die Verbraucher erfolgt durch die örtlichen Amtsstellen. Die Verbraucher sind gehalten, die ihnen gelieferten Hausbrandbrennstoffe sparsam und richtig zu verwenden.

Zur Förderung der Wollherzeugung in Dänemark sind von Seiten der dänischen Textilindustrie und des dänischen Handels 300 000 Kronen zum Ankauf von Schafen zur Verfügung gestellt worden. Wie von unterrichteter Seite verlautet, liegen bereits zahlreiche Angebote von Darlehen für den Erwerb von Zuchttieren vor. Man hofft, mit den zur Verfügung gestellten Mitteln etwa 3000 Zuchtschafe anzukaufen zu können. Die dänische Schafzucht dect in ihrem gegenwärtigen Umfang nur etwa ein Fünftel des Wohlbedarfs des Landes.

Zur Förderung der Wollherzeugung in Dänemark sind von Seiten der dänischen Textilindustrie und des dänischen Handels 300 000 Kr. zum Ankauf von Schafen zur Verfügung gestellt worden. Man hofft damit etwa 3000 Zuchtschafe anzukaufen zu können.

Die Baumwollspinnerei Cronen verweist im Bericht darauf, daß die Geschäftstätigkeit in 1940 unter

den Kriegsauswirkungen stand. Die Erzeugnisse Gesellschaft fanden unverändert stotzen Absatz. Die Mechanische Weberei Ravensberg AG, selbst-Schildebe, bringt eine Dividende von 3% in Vorschlag.

Die Neuordnung des Rechts in den Ost- und Erster Nachtrag, herausgegeben und bearbeitet Ehrliche und gewiss Dr. Theodor Köhling und Rudolf Schraut, Frauen können sich je Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35, melden bei der Vertriebsstelle für den Sachmann in Rechtsangelegenheiten nicht einfach, sich in der Fälle der in den ne Reichsgesetze rath zurechtzufinden, wie vielmehr den Kaufmann, Gewerbetreibenden oder mann. Es ist daher zu begrüßen, daß in der tagelichen Sammlung Deutscher Reichsgesetze Nr. 220 nunmehr auch dieser Nachtrag ersehnt dem mit der Zeit weitere Ergänzungen folgen. In übersichtlicher Anordnung bringt die handliche Taschenformat gehaltene Broschüre neue Verordnungen, Verfügungen und Anord zur Gestaltung des Rechtswesens im deutschen von denen wir nur die im vollen Wortlaut ge Verordnung über Steuererleichterungen zur zung der eingetragenen Abgaben vom 13. erwähnen. Daneben sind auch Verordnungen, Arbeits- und Sozialgesetzgebung, über Wechselschreibenschriften, Beschlagnahmen, Geben darsehen u. a. m.

Reichslosterie
Kriegshilfswerk
RM 1 MILLION

MINIMAX Feuerschutz

Rei
Bei
Ka
La
nur Deutsche
Angebote mit
Selbständiger
Buchhal
lofort gesch
Wochenendkurse der NSDAP
Hilfsbuchhalter
Angebote unter 2947 an
Korrel
ichhalterin für einig
der Woche kann si
Angebote unter 2939 a
Suche gebildete dem
Wirtschaftsführer
für Frauen, Gutshau
1. Juli d. J., d. allen
Arbeiten gewachien
nord. Interesse i
und Garten, poln
Bedingung, Meld. m
Zeugnisabdr. U
Gehaltsanpr. Annet
2952 an die L. A.
Für unsere Gefel
Drowo suchen
junges Mä
mit leichter Auffas
für Schalterdienst u
Büroarbeiten. Ein
erzielt in V. h. m. a
Meldungen Ver
zung der V. h. m. a.
tation, Adolf-Hitler-
Tüchtige Schreib
erfertigt im Stenograp
Schreibmaschine für V. h.
lofort gesch. Korruptel
abend, den 3. Mai, v
Uhr in V. h. m. a.
General V. h. m. a.
nat“, Posen, V. h. m. a.
Wir benötigen in
Zeit wieder me
Zeitungsträger
Zu melden bei
Warschauerstr. 20
Reifen-Str. 20
die jüngeren Deut
lich Sprechenden fü
und Verkauf.
reiben erforderlich
tät Th. Trautma
ler-Str. 128.
sucht 2 Verkäufer
kaufe, komm. Berw.
Groß. Glas,
Schengeräte. Schlage
anges polnisches Die
rd gesucht. Schf
1. Stod.
sucht ab sofort 1 K
orer. Ausführliche
ter 2966 an die L. A.

# Kleine Anzeigen der L. Z.

## Offene Stellen

### Betriebsführer Kassierer Lagerist

nur Deutsche — außerhalb Litzmannstadt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf unter 2955 an die L. Z.

## Sommerwohnung

bestehend aus Zimmer und Küche, in Erbauung gesucht. Zuschriften unter 2974 an die Litzmannstädter Zeitung

## Beteiligungen

Tüchtiger Malermeister (Mitarbeiter), 50 Jahre, alleinstehend, sucht Einheirat in gutes Malergeschäft oder Beteiligung. Angebote unter 2967 an die L. Ztg.

## Verloren

Goldring, klein, mit 5 Brillantsteinen, während des Luftschutzhilfslehrganges am 27. 4. zwischen 14 u. 18 Uhr in der König-Heinrich-Str. 3/5, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Horst-Wessel-Str. 206, W. 40. 22311

Ausweis der Deutschen Volksliste der Zenon Koiat, Belchatow, verloren. 226269

Brieftasche mit Ausweis der Deutschen Volksliste der Gertrud Terke sowie Kleiderkarte der Frieda und Gertrud Terke, Samlandstraße 10, Bld 18, W. 29, verloren. 22661

Dienstausweis Nr. 247 des Peter Klaus Ernst in Jager, ausgestellt von der Direktion der Litzmannstädter Elektr. Zufuhrbahn A.G., verloren. 22629

Verloren! Damenschirm am Sonnabend zwischen 24 und 1 Uhr nachts in Droschke Nr. 21 liegen gelassen. Anschrift des Finders unter 2965 an die L. Ztg. gegen Belohnung erbeten.

Belohnung! Goldene Damenarmbanduhr verlorengegangen Sonntag zwischen 16-17 Uhr auf dem Wege Adolf-Hitler-Str. 6, Ecke Rudolf-Heß-Str., dann mit der Elektrischen Nr. 8 bis Aslanierweg durch den Quellpark und Bandalenweg. Bitte abzugeben Adolf-Hitler-Str. 174, W. 10.

Pferdebuch auf den Namen Josef Jurek, Filtterhandstr. 7, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Stanislawa Duta, Feldhasenweg 12, verloren.

Deutschstämmigkeitsbescheinigung der Olga Donat, Robert-Koch-Str. 4, verloren. 22662

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Sojesa und Kazimierz Tarapacz, Dorf Lutostawice, Gem. Grabice, verloren.

Füllfederhalter Montblanc 532 mit Namen Arno Gutmann verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Arno Gutmann, Horst-Wessel-Str. 5. 22656

Kohlenkarte des Artur Schwalbe, General-Litzmann-Str. 57, verloren. 22637

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Anna Pieczowska, Dorf Kobzinek, Gem. Tulzyn, verloren. 22633

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Michal Kurpesa, Dorf Garbow 13, Gem. Tulzyn, verloren. 22631

Ausweis der Deutschen Volksliste 501149, Staatsangehörigkeitsausweis der Wanda Langhoff, Ulrich-von-Hutten-Str. 212, verloren. 22632

Baßlerstein des Florian Lagoni, Marktstraße 32, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Josef Olczak, Königsbacher Landstraße 30, verloren. 22642

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Walentina, Anna, Tomasz Józefowa, Registrierkarte, Nummer der Unterstufungsart verloren. Moltkestraße 72. 22643

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Irene Blaszczak, Dorf Krzypow 24, Gem. Grabice, Kreis Lasz, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Irene Stach, Belchatow, Tannenbergr. 37, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Vincenty Błowski, Belchatow, Horst-Wessel-Str. 62, verloren.

Ausweis und Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Johann Bochmann, Belchatow, Allensteiner Str. 3, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Punktarte der Eugenie, Josef, Jozef u. Helene Michalska, Dorf Strachow, Gem. Suchyca, verloren.

## Stellengesuche

Deutsche, vertraut mit leichten Büroarbeiten, Korrespondenz u. Maschinenschreiben, sucht Stellung. Angebote unter 2961 an die L. Z.

Kraftfahrer, Pole, deutsch und russisch sprechend, sucht Stellung. Angebote unter 2838 an die L. Z.

Kassiererin, mit allen Kassenanlagen vertraut, wünscht sich zu verändern. Angebote unter 2940 an die L. Ztg. 22625

Deutscher sucht Stelle als Magaziniere oder Expedient. Zuschrift unter 2968 an die L. Ztg. 22650

## Vermietungen

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Straße der 8. Armee 276, W. 7. 22655

Möbl. Zimmer ab 1. 5. 1941 zu vermieten. Angebote unter 2953 an die L. Ztg. 22354

## Mietgesuche

### Gut möbl. Zimmer

von berufstätiger junger Dame gesucht. Angebote unter 2959 an die L. Ztg.

### Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Kalisch

### 1 bis 2 Büroräume

mögl. Zentrum möbl. oder unmöbl. für sofort oder später gesucht. Angebote unter 2970 an die L. Ztg.

### 1 bis 2 Büroräume in Kutno

möbl. oder unmöbl. für sofort oder später gesucht. Angebote unter 2971 an die L. Ztg.

Möbliertes Zimmer, 1 oder 2, in nur gutem Hause von Herrn aus dem Altreich gesucht. Angebote unter 2866 an die L. Ztg. 22622

Wir suchen für unsere Buchhalterin aus dem Altreich ein gut möbliertes Zimmer. Fernruf 27015 oder Angebote unter 2921 an die L. Ztg. 22312

Kaufmann, Deutscher, sucht für sofort, evtl. etwas später, möbl. Zimmer, möglichst Stadtmittel. Gefl. Angebote unter 2920 an die L. Ztg. 22326

Wohnung, 4 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten in Stadtmittel gesucht. Angebote unter 2958 an die L. Ztg. 22361

Deutscher sucht Leerzimmer, Innenstadt. Zuschriften unter 2963 an die L. Ztg. 22638

Zimmer, gut möbliert, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 2962 an die L. Ztg. 22636

Reichsbeamter (Inspektor) sucht sauberes Zimmer, evtl. auch leeres. Angebote unter 2954 an die L. Ztg. 22355

**SCHROTT METALLE**  
jede Art u. Menge  
taufständig  
Litzmannstadt  
Schrott- und  
Metall-Handel  
Buchlinie 59  
Ruf 127-05.

## Selbständiger

### Buchhalter(in)

sofort gesucht.

Offerten mit selbstgeschriebenen Lebenslauf erbeten unter 2946 an die Litzmannstädter Zeitung

## Hilfsbuchhalter(in)

sofort gesucht.

Angebote unter 2947 an die L. Ztg.

## Selbständige Korrespondentin

Suche gebildete deutsche Wirtschaftsführerin für Frauen, Haushalt per 1. Juli d. J., d. allen vornehm. Arbeiten gewöhnt ist. Dienstlohn. Interesse f. feberreich und Garten, poln. Sprache Bedingung. Melb. m. Lebensl. Zeugnisabschr., Lichtbild u. Gehaltsanpr. Angebote unter 2952 an die L. Ztg.

## Suche gebildete deutsche Wirtschaftsführerin

für unsere Geschäftsstelle in Kutno suchen wir ein junges Mädchen mit leichter Auffassungsgabe für Schalterdienst und leichte Büroarbeiten. Einarbeitung erfolgt in Litzmannstadt. Meldung an Vertriebsleitung der Litzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86, III

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

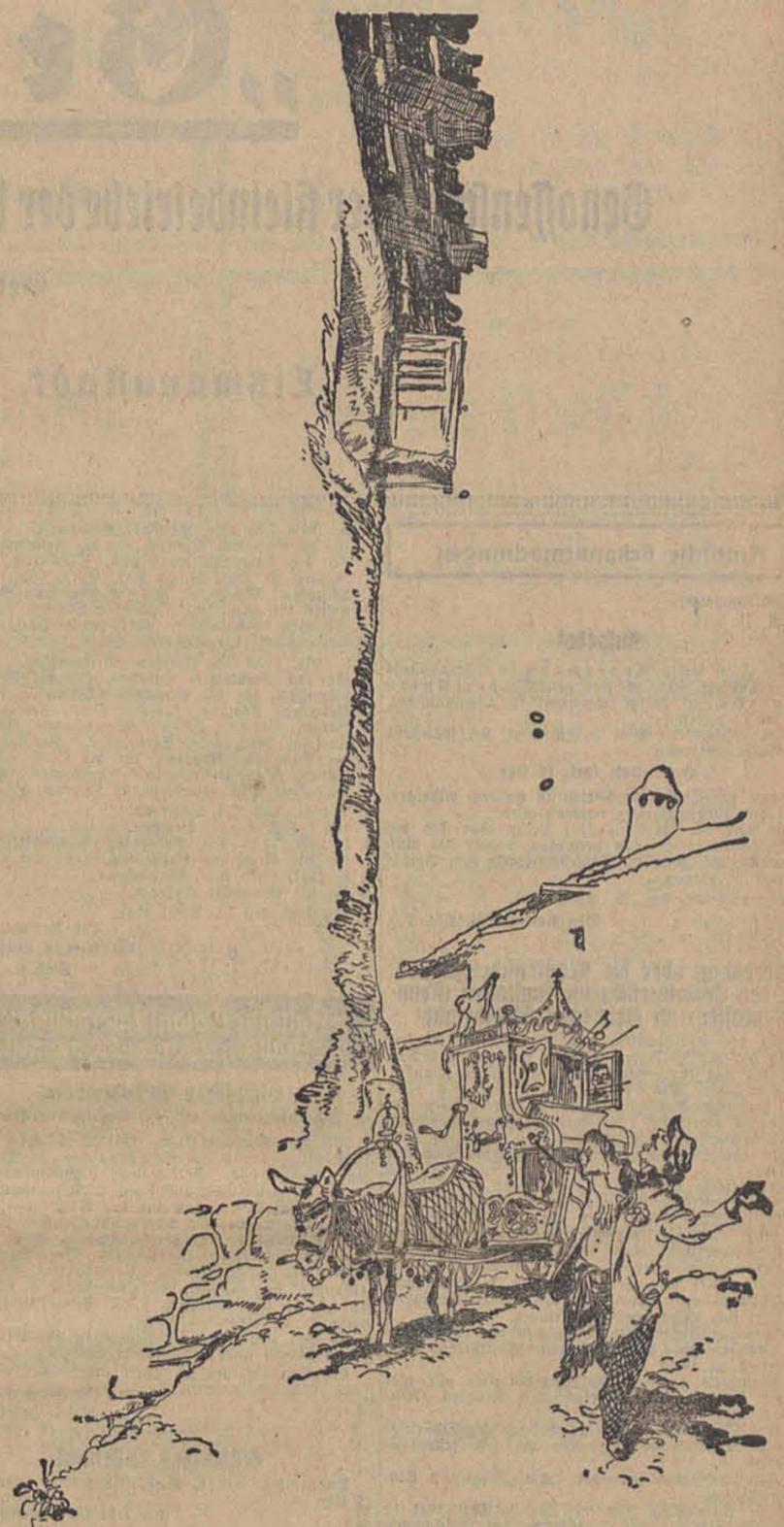
3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## Suche

3- bis 4-Zimmerwohnung sonnig, mit Zentralheizung. Angebote unter 2949 an die L. Ztg.

## 2 Gärtnergehilfen

für sofort gesucht.  
Stadtverwaltung Pabianice



Skizzen aus den Ursprungsländern der 'R6'-Tabake



Doppelt 48  
fermentiert

# „Gedeha“

Genossenschaft der Kleinbetriebe der Woll- und Baumwollweberei im Warthegau

Gen. m. b. H.

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 68

## Amtliche Bekanntmachungen

Geschäftsnummer:  
7 UR. II. 3/41

### Aufgebot

Die Frau Berta Angermann in Litzmannstadt hat beantragt, den verstorbenen Weber Anton Angermann, zuletzt wohnhaft in Litzmannstadt, für tot zu erklären.

Der Bescholtene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin

am 1. Juli 1941, 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Bescholtene zu erteilen vermögen, ergeht die Auforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Litzmannstadt, den 25. April 1941.

Das Amtsgericht, Abt. 7.

### Anordnung über die Krankenscheingebühr bei den Sozialversicherungsanstalten (Krankentassen) im Reichsgau Wartheland

Für die Krankenhilfe und die Familienkrankenpflege hat der Versicherte bei der zuständigen S.V.A. oder der von ihr bestimmten Stelle, einen Krankenschein zu lösen. Die Gebühr dafür beträgt RM -25. Für denselben Versicherungsfall ist die Gebühr nur einmal zu entrichten. In Notfällen kann der Krankenschein nachher geholt werden.

Von der Entrichtung der Krankenscheingebühr sind befreit:

1. Arbeitslose Unterstützungsempfänger,
  2. Versicherte die aus der Invaliden- oder Angehörigen-Versicherung, oder aus der Unfallversicherung, oder nach der Reichsversorgung Rente als Schwerverletzte, oder als Schwerbeschädigte beziehen,
  3. Tuberkulöse und Geschlechtskranke, die von ihrer Fürsorge- oder Beratungsstelle eine Bescheinigung über ihre Bedürftigkeit beibringen,
  4. Jahressperrpflichtige (lt. Abkommen über die Krankenversicherung im Reichsgau Wartheland vom 30. April 1940),
  5. Versicherte deutscher Volksgenossenschaft mit vier und mehr unterhaltsberechtigten Kindern (Kinderreiche),
  6. Angehörige der HJ, deren Behandlungsbedürftigkeit bei Gesundheitsappellen der HJ festgestellt wird,
  7. Familienangehörige, der zum Wehrdienst Einberufenen.
- Diese Anordnung tritt mit dem 1. Mai 1941 in Kraft; sie gilt bis zur Einführung des Reichsrechts der Sozialversicherung.

Litzmannstadt, den 19. April 1941.

Der 1. Leiter  
der Sozialversicherungsanstalt  
(Krankentasse)-Litzmannstadt  
gez. Selig.

### Hauptföderung 1941 für Bullen, Eber und Ziegenböcke im Kreise Lentischüb

Nach der „1. Verordn. z. Förderung der Tierzucht“ und der Anordnung des Kommandes dürfen nur angeförte Bullen, Eber und Ziegenböcke zur Zucht benutzt werden.

Auf der Hauptföderung 1941 müssen vorgeführt werden alle

- Bullen von 9 Monaten und älter
  - Eber von 6 " " "
  - Ziegenböcke von 6 " " "
- Bateriere aus Suchenperbezirken dürfen nicht zum Körper gebracht werden.

Die Gebühren für

|             |                      |
|-------------|----------------------|
| Bullen      | von RM 6,- bzw. 3,50 |
| Eber        | von RM 3,50 bzw. 2,- |
| Ziegenböcke | von RM 1,75 bzw. 1,- |

müssen auf dem Körper entrichtet werden.

Wer ein Baterier auf einer Hauptföderung nicht vorführt, wird mit bis zu RM 150,- bestraft. Die Zuchtbenuzung von nicht geförten oder abgeförten Baterieren wird gemäß § 29 b. 1. Verordn. z. Förd. d. Tierz. schwer geahndet.

Die Körperläge und Zeiten der Hauptföderung 1941 für Bullen, Eber und Ziegenböcke sind:

5. 1941, 8.00 Uhr, Lentischüb (Biehmarkt) für den Stadtbezirk Lentischüb, für die Gemeinde Topola, außer für die Orte: Gut Siedlew, Goczynno, Strzynki; für die Gemeinde Tracjew, außer für die Orte: Solca-Wielka, Borzynn, Trojann, Rozyce, Rozyce-Kowe, Grochowe, Sulim, Rozowice, Chraftowek, Pelczysta; für die Gemeinde Lum, außer für die Orte: Lentow, Zale, Glupiejew, Slugi, Janow, D. Gaj, Rowy Gaj, Stary Gaj, Bryski, Morafow, Mchowice; von der Gemeinde Lesmierz, für die Orte: Borzi, Dzierbitow, Sierpom, Konary, Tymienica, Lesmierz, Karjanice, Parzuce, Boczi.
5. 1941, 15.00 Uhr, Grabow (Biehmarkt) für die Gemeinde Grabow, für die Gemeinde Sobotta.
5. 1941, 8.00 Uhr, Witonia: für die Gemeinde Witonia.
5. 1941, 14.30 Uhr, Rajew: für die Gemeinde Rajew.

7. 5. 1941, 7.30 Uhr, Biontel (Biehmarkt): für die Gemeinde Biontel, von der Gemeinde Lum, für die Orte: Lentow, Zale, Glupiejew, Slugi, Janow, D. Gaj, Rowy Gaj, Stary Gaj, Bryski, Morafow, Mchowice; für die Gemeinde Rogozno, außer für die Orte: Sladkow-Stary, Sladkow-Rozlany, Mstachowice, Malachowice-Dorf, Malachowice-Kol., Badlow.
7. 5. 1941, 14.30 Uhr, Dzorow (Biehmarkt): für den Stadtbezirk Dzorow, für die Gemeinde Chociszew, für die Gemeinde Bialkowice, von der Gemeinde Tracjew, für die Orte: Solca-Wielka, Borzynn, Trojann, Rozyce, Rozyce-Kowe, Grochowe, Sulim, Rozowice, Chraftowek, Pelczysta; von der Gemeinde Rogozno, für die Orte: Sladkow-Gorny, Sladkow-Rozlany, Mstachowice, Malachowice-Dorf, Malachowice-Kol., Badlow.
8. 5. 1941, 7.30 Uhr, Dallow: für die Gemeinde Dallow.
8. 5. 1941, 12.30 Uhr, Bobdebice (Biehmarkt): für die Gemeinde Bobdebice.
8. 5. 1941, 15.30 Uhr, Wartowice: für die Gemeinde Wartowice.

7. 5. 1941, 14.30 Uhr, Dzorow (Biehmarkt): für den Stadtbezirk Dzorow, für die Gemeinde Chociszew, für die Gemeinde Bialkowice, von der Gemeinde Tracjew, für die Orte: Solca-Wielka, Borzynn, Trojann, Rozyce, Rozyce-Kowe, Grochowe, Sulim, Rozowice, Chraftowek, Pelczysta; von der Gemeinde Rogozno, für die Orte: Sladkow-Gorny, Sladkow-Rozlany, Mstachowice, Malachowice-Dorf, Malachowice-Kol., Badlow.
8. 5. 1941, 7.30 Uhr, Dallow: für die Gemeinde Dallow.
8. 5. 1941, 12.30 Uhr, Bobdebice (Biehmarkt): für die Gemeinde Bobdebice.
8. 5. 1941, 15.30 Uhr, Wartowice: für die Gemeinde Wartowice.

8. 5. 1941, 7.30 Uhr, Dallow: für die Gemeinde Dallow.
8. 5. 1941, 12.30 Uhr, Bobdebice (Biehmarkt): für die Gemeinde Bobdebice.
8. 5. 1941, 15.30 Uhr, Wartowice: für die Gemeinde Wartowice.

Dzorow, den 22. April 1941.  
Der Landrat  
des Kreises Lentischüb,  
Madre.

## Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

### Nr. 138/41. Öffentliche Ausschreibung

Zuführleistungen und Pferdegepansstellung

Für das Rechnungsjahr 1941/42 schreibe ich die Zuführleistungen und die Gestellung von Pferdegepansungen für das städt. Betriebsamt Litzmannstadt unter den hiesigen ortsansässigen Fuhrunternehmern öffentlich zur Bewerbung aus.

Unterlagen für die Ausschreibung sind auf dem städt. Betriebsamt, Hochmeisterstr. 52 gegen Erstattung der Selbstkosten zu erhalten. Verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Preisangebot für Zuführleistungen“ sind bis zum Mittwoch, den 7. 5. 1941 vormittags 11 Uhr auf dem städt. Betriebsamt, Hochmeisterstr. 52 einzureichen.

Zu spät eingereichte oder ungenau ausgefüllte Angebote können nicht berücksichtigt werden.

Litzmannstadt, den 29. April 1941.

Der Oberbürgermeister  
Betriebsamt.

### Nr. 140/41. Mietzinsregelung

Aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß gemäß des Artikels 6 der Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten über die Mietzinsregelung in Litzmannstadt vom 29. 11. 40 die Friedensmiete nur noch erhoben werden darf, wenn sie unter dem Satz der Miete liegt, die sich aus der oben angezogenen Anordnung errechnet.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Litzmannstadt, den 29. April 1941.

Der Oberbürgermeister  
Mietamt.

### Nr. 141/41. Verlegung der Diensträume der Vermögens- und Schuldenverwaltung

Die Diensträume des Stadtmtes 911 - Vermögens- und Schuldenverwaltung - befinden sich ab

2. 5. 1941 Deutschlanplatz 14, 3. Stod.

Litzmannstadt, den 29. April 1941.

Der Oberbürgermeister  
Vermögens- u. Schuldenverwaltung.

### Nr. 139/41. Belieferung der Kohlenarten 1941/42

1. Zur Belieferung mit Hausbrandkohle werden ab sofort freigegeben:

1. Abschnitt 1 der Kohlenart D 24 (grün)
2. Auf die Abschnitte 1 der grünen Kohlenarten D 24 können je 25 kg bei einem Kohlenhändler bezogen werden.
3. Die freigegebenen Abschnitte der Kohlenarten, auf die ein Bezug jetzt nicht vorgenommen wird, behalten auch für später ihre Gültigkeit.

Litzmannstadt, den 29. April 1941.

Der Oberbürgermeister  
Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

### Bekanntmachungen der Stadt Pabianice

#### Absteckarbeiten für die Reichsautobahn

Die oberste Bauleitung der Reichsautobahnen wird in den nächsten Tagen mit den Absteckarbeiten für den Bau der Reichsautobahnstraße Polen-Litzmannstadt beginnen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Absteckpfehle zu schonen sind und nicht entfernt werden dürfen. Beim Abstecken der Linienführung lassen sich geringe Holzungen nicht vermeiden. Über die bei den Absteckarbeiten entstehenden Furchschäden wird besonders verhandelt werden.

Pabianice, den 28. April 1941.

Der Bürgermeister  
gez. Dietheim.

### Berichtigung

In der Bekanntmachung „Ärztlicher Sonntagsdienst in Pabianice“ muß es unter Donnerstag, dem 1. Mai 1941 und Sonntag, dem 25. Mai 1941 richtig heißen: Dr. Lindemann, Dorfstraße 29, Tel. 177.

### Autoreparaturen 108-15

dann Ruf

Auto-Reparaturwerkstatt

WILHELM SCHWERTNER

Litzmannstadt, Ziohenstraße 259

## R. Gerhard

LITZMANNSTADT

BAU UND KUNST

# GLASEREI

SCHLAGETER STR. 11

SCHLEIFEREI UND SPIEGELVERSILBEREI

## Porzellan, Glas, Kristall, Keramik

E. u. K. Wermuth

Litzmannstadt,  
Adolf-Hitler-Str. 66

Ruf 120-66

12 Pfg.



ATA

grob

17 Pfg.



ATA

fein

reinigt  
putzt  
poliert

Hergestellt in den Persil-Werken

+

Nach langem, schwerem Leiden verschied in Gott unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

## Florentine Zinf

im Alter von 41 Jahren. — Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, dem 1. Mai, um 14.30 Uhr vom Trauerhause, Effingshausen, Kiebitzstraße, aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die trauernde Familie

+

Am 27. April d. J. entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater und Großvater

## Julius Hoffmann

im Alter von 77 Jahren. — Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. April, pünktlich 17 Uhr, vom Trauerhause in Konstantinow, Hermann-Göring-Straße 45, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 28. April 1941 starb unser Gefolgschaftsmitglied, der SA-Mann

## Erwin Lange

Er war uns in seiner Pflichterfüllung und Arbeitsfreudigkeit ein Vorbild.

Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Sozialversicherungsanstalt  
Krankenkasse Rikmannstadt

+

Am Dienstag, dem 29. April 1941, hat Gott unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Schwester und Tante

## Franziska Breuß (Breiß) geb. Meißner

zu sich abberufen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Mai, um 15 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach 47jähriger glücklicher Ehe verschied am 28. April d. J. meine innigstgeliebte Frau, unsere treuherzige Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter

## Emilie v. Janovsky geb. Zillatus

geb. am 3. Mai 1871 in Riga

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Mai d. J., um 14 Uhr von der Kapelle des August-Bier-Krankenhauses aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe (Dohn) statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankagung

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen

## Adolf Niesich

sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, die ihm das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der Geistlichkeit, den Herren Chefs, den Beamten und Meistern der Akt.-Ges. A. Müller sowie allen Kranzpendern.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen  
Tomaschow Maj.

*Geboren Sie nimmol sibwalaht,*  
welche Vorteile Ihnen „Kufek“ als Nahrung für Ihr Kind bietet? Verdauungsbeschwerden gibt es bei „Kufek“ nicht, die Kinder werden froh und zufrieden, nehmen richtig zu, bekommen festes Fleisch und gesunde Knochen. Geben Sie auch Ihrem Kind „Kufek“, Sie werden zufrieden sein.

**Elektro-med. Apparatebau „Elektrosan“**  
Komm. Verw. Ethelwolf Weiß  
Litzmannstadt, Bückerbergstraße 11/13 Ruf 187-18

Neuanfertigung und Reparaturen  
Elektroheizung

Röntgenapparat    Pantostat    Diathermieapparat

Textilwaren - Großhandlung

## Karl Ruprecht u. Sohn

Deutschlandplatz 6    Fernruf 171-39

Wollwaren    Baumwollwaren  
Seidenwaren und Strümpfe

Deutsches Pfeffergewürz  
prima pfefferscharf

reine Naturware aus deutschen Gewürzkräutern

Für Haushalt, Großküchen, Gaststätten und Fleischereien bestens geeignet

## Carl Leib u. Co.

Lebensmittelgroßhandlung  
Pabianice, Bahnhofstraße 36    Fernruf 18

## KLISCHEES

für Industrie, Handel u. Gewerbe  
LICHTPAUSEN von PLANEN  
Photokopien von Urkunden u. Schriftstücken

### R. BORKENHAGEN

ADOLF-HITLER-STR. 102a    RUF 111-72

## Hakenkreuzfahnen

liefert **L. PUFAL**  
Adolf-Hitler-Str. 153 — Ruf 102-52.

Berufserziehungswerk der DAF

## Morgen freie Beschäftigung des Schweißerlehrlingzuges

auf dem Platz Ecke Meisterhausstr. u. König-Heinrich-Straße, in der Zeit von 10 bis 18 Uhr

Anmeldungen zu den Schweißerlehrgängen sind sofort zu richten an das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront, Meisterhausstraße 224 (Hofgebäude) Zimmer 11.

Ruf 146-86 und 250-50.

**Verkäufe**

D.A.W.-Wagen, Typ Reichsklasse, zu verkaufen. Rikmannstadt, Mollkestraße 241, Autoschlößerei.

5-Röhren-Radioapparat Philips, fast neu, für 300 M zu verkaufen. Angebote unter 2969 an die Z. Ztg.    2969

**Elektro-Anlagen**  
Ing. Gustav Heing  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 261  
Ruf 226-43

**Kaufgesuche**

Wer verkauft neues oder gebrauchtes

### Baugerüst

Angebote unter 2973 an die Z. Ztg.

**Büro-Leuchten  
Schaufenster-Leuchten**  
in verschiedenster Ausführung. Elektro-Fachgeschäft

### Kurt Ulbricht

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 202 (an der Adolf-Hitler-Straße). Tel. 210-09.

**Elektro-Motore**

für 500 Volt Drehstrom von 1/2 bis 10 PS zu kaufen gesucht

Angebote unter 2800 an die L. Z.

**2 Teppiche**

3 x 4 m. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 2960 an die Litzmannstädter Zeitung

**Unterricht**

Wer möchte junger Deutschen Unterricht in Maschinenschreiben und Kurzschrift erteilen? Angebote mit Unterrichtspreis unter 2941 an die Geschäftsst. der Z. Z.

**Verdunklungsanlagen**

für Behörden, Betriebe und Private, auch in Patentrollen, übernimmt Fachwerkstatt W. Henze Zweigabteilung Litzmannstadt, Schlageterstraße 31    Ruf 211-28

Schrott und Metall, Lumpen, Papier, alte Maschinen, Hebelabdrücke, kauft ständig

### Otto Mann

Litzmannstadt, Hebelstraße 24    Ruf 129-27.

**Kaufe ständig**

Näh- u. Schreibmaschinen, Herren- und Damen-Garderobe, Teppiche, Kristall u. Porzellan-Gegenstände, Briefmarken, Bilder und Delgemälde, Fahrräder und Sportartikel, Musikinstrumente. An- und Verkaufsgeschäft

### Emil Rothberg

Schlageterstraße 4,    Ruf 244-05

**Unterricht. In ganz kurzer Zeit**

erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7.    22029

**Verlangt**

in Gaststätten und Hotels die Rikmannstädter Zeitung.

Rikmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Altteifen, Lumpen, Papier.

Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21,    Ruf 142-80

**Wer verkauft** Andrejchen Atlas? Alte Ausgabe. Angebote unter 2972 an die Z. Ztg.    22653

**Sprachen - Unterricht.** Deutsch, Englisch, Russisch, Schulnachhilfe. Meisterhausstraße 30, W. 12.

**Entlaufen**

Entlaufen. Dadel, Hündin, braun, Sonntag entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Adolf-Hitler-Straße 271, W. 7, Ruf 120-12. Vor Ankauf und Anzeigung wird gewarnt. 22653

**Schreibmaschine**

mit russischer Schrift zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben bitte zu richten: Posen, Leo-Schlageter-Str. 11, W. 3

**Heiratsgesuche**

**Berufstätige Dame**

aus dem Umland, 38 Jahre, möchte balden häuslichen Dienst in sicherer Position, Winter mit Kind auch annehmen, bis 45 J. zwecks Betrat lernen. Brief mit Bild welches zurückgeliefert wird unter 2950 an die Z. Z.

**Halle mit Kran**

Wir suchen eine Halle mit Kran und Gleisanschluss zur Herstellung von Zylindern aus 12 mm Stahlblech bis 3 m Durchmesser und 15 m Länge und andere leichte Blechkonstruktionen oder wer übernimmt derartige Arbeiten? Weis-Trocknungs-Apparate K.-G. Breslau 18, Hohenzollernstraße 51

**Familien-Anzeigen**

gehören in die Rikmannstädter Zeitung

**Neue Ernteplanen**

aus Papiergewebe und Flachsblätter liefert Erste Oberschlesische Seckgroßhandlung Inh. St. Miele Gleiwitz, Ruf 2782 Kattowitz, Ruf 35129

**Spielplan der Stemannstädter Filmtheater von heute**  
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

| Casino   | Rialto  | Palast  |
|--|---|---|
| 15.00, 17.45, 20.30<br>Der Groß-Kulturfilm der Ufa<br><b>Siegarien Südamerika*</b><br>Heute letzter Tag 15 Uhr<br>Durchbruchtag in Griechenland* | 14.30, 17.30, 20.30<br>Nur noch heute und morgen!<br>14.30 17.30 20.30<br><b>Carl Peters*</b> | 16.00, 18.30, 21.00, sonntags 13.30<br><b>La Sabanera</b><br>mit<br>Zarah Leander |
| <b>Dell</b><br>Eulfsline 123<br>13, 15, 17.30, 20  | <b>Europa</b><br>Schlageterstraße 20<br>15.30, 18.00, 20.30                                   | <b>Muse</b><br>Erzhausen<br>18.00, 20.00  |
| <b>Der Etappenhase**</b>   | <b>Am Abend</b><br>auf der Heide<br>mit Hilda Schmeider                                       | <b>Gloria</b><br>Ludendorffstr. 74/76<br>15.30, 17.30, 19.30                      |
| <b>Roma</b><br>Dachstraße 64<br>16.30, 17.30, 19.30  | <b>Corso</b><br>Schlageterstraße 204<br>15.30, 18.00, 20.30                                   | <b>Palladium</b><br>Bismarck-Straße 16<br>16.00, 18.00, 20.00                     |
| <b>Die gelbe Flagge</b><br>mit Hans Albers   | <b>Kleider</b><br>machen Leute*   | <b>Falschmünzer</b>   |
|  | <b>Mit Beginn der</b><br>Wochenchau<br>keine Einlass mehr                                     | <b>Seimat**</b><br>mit Zarah Leander  |
|  |   | <b>Mimosa</b><br>Eulfsline 176<br>15.30, 17.30, 19.30                             |
|  |   | <b>Mai</b><br>König-Georg-Straße 40<br>15.30, 17.30, 19.30                        |
|  |   | <b>Die verschwundene Frau*</b>  |
|  |   | <b>Der ahnungslose Engel</b>  |

**Tabarin PHILHARMONIE Saal**  
 SCHLAGETER-STR. 20 I. STÖCK. BEGINN 20 UHR  
 Ab 2. Mai tägl.  
 Sensationsgastspiel der grossen  
 Tenjo-Schau:  
**EINGANG VERBOTEN**  
 mit Fredy Rolf  
 Text: Georg Mandt - Musik: Josef Raka  
 2 Balletts 40 Bilder 50 Künstler herrliche Artistik  
 KARTEN: 2-4 RM. VORVERKAUF AB 14 UHR: TABARIN-BÜRO  
 SONNTAGS 2 VORSTELLUNGEN!

Deutsches Volksbildungswerk  
 im Reichsgau Wartheland  
**Volksbildungstätte**  
**Stemannstadt**  
**Froher Abend**  
 mit  
**Charlotte Christann**  
 Seiteres aus dem deutschen Schrifttum  
**Rezitationen**  
 am 2. Mai 1941, 20 Uhr, im Saal der Volks-  
 Bildungstätte, Weisterhausstraße 34  
 Eintrittskarten zum Preise von RM. 1,- 50 (für Inhaber  
 von Führerscheinen RM. 1,- 50) sind in der Kreisdienststelle  
 der NSG. „Kraft durch Freude“, Hermann-Göring-Str. 60,  
 Zimmer 1, erhältlich

Kabarett - Restaurant  
**CASANOVA**  
 Täglich ab 20 Uhr  
 Letzter Tag des bekannten  
 Humoristen  
**Willy Hanack**  
 Telefunken - Orchester  
**Gerd Gerald**

**Sonntag, den 4. Mai, 19 Uhr**  
**4. Kammerkonzert**  
 in der Städtischen Musikschule, Danziger. Str. 32  
**Rudolf Hawk, Violine**  
 am Flügel Ingrid Knapp  
 Beethoven: Frühlingssonate, Mozart: Violinkonzert G-dur,  
 Werke von Regem, Paganini u. a.  
 Karten zu 1,- und 2,- RM. an der Theater- und Konzertkasse,  
 Adolf-Hitler-Straße 65, Fernruf 101-01, von 10-14 und 16-18 Uhr,  
 sonntags von 11-13 Uhr

**Theater zu Stemannstadt**  
 Städtische Bühnen  
 Heute, Mittwoch, den 30. 4.  
 A 20.00 - E 22.30  
 Freier Kartenverkauf  
 Bahfreie Miete  
 Meine Schwester und ich  
 Musikalisches Spiel von Ralph Benatzki  
 Donnerstag: 20.00 Das Konzert

**Die neue Tanzschule**  
**WISMANN**  
 Adolf Hitler-Str. 88, Ruf 290-00  
 Beginn des Anfängerkurses:  
**HEUTE, Mittwoch, 19.30 Uhr.**  
 Anmeldungen und Auskunft:  
 täglich 14-15 und 19-20 Uhr.  
 Einzelunterricht zu jeder Zeit!

**Papiergewebe** für Verpackungs-,  
 Polster- und  
 Steifgewebe  
**Strohsäcke und Säcke** empfiehlt  
**Achim Bahlen (Balinski)**  
 v. B. d. Vereinigten Handelsgelehrten  
 Stemannstadt, Adolf-Hitler-Straße 78  
 Ruf: **125-24**

**Sante Klara**  
  
 hat den schönen  
**Frühjahrsmantel**  
 endlich gefunden. Er stammt von  
**Ludwig Kuk**  
 ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

**PHOTOKOPIERAPPARATE**  
 Büromaschinen  
 Organisationsmittel  
 Büromöbel  
 u. Zubehör  
 Spezial-Reparatur-Werkstatt  
**Joh. G. Bernhardt**  
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a  
 Ruf 101-04

Die Deutsche Arbeitsfront  
**NSG. „Kraft durch Freude“**  
**Ein Meisterabend froher Unterhaltung**  
 Am 3. u. 4. Mai, 20 Uhr, in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Parl  
 Es spielt  
**Egon Kaiser**  
 mit seinen Solisten  
 Eintrittskarten zum Preise von RM. 1,- sind in der Kreisdienststelle der  
 NSG. „Kraft durch Freude“, Hermann-Göring-Str. 60, Zimmer 2, erhältlich

**Bach-Chor**  
 Die heutige Probe  
 zu Handels „Der Feldherr“  
 findet um 20 Uhr in der städtischen Musik-  
 schule, Danziger Straße, statt.

Deutsches Rotes Kreuz,  
 Kreisstelle Ost, in Pabianitz  
  
 Freitag, den 2. Mai 1941,  
 um 19.30 Uhr, beginnt in der  
 Oberstufe, Ludendorffstr. 20  
 der bereits angekündigte  
**Grundkursus**  
 „Erste Hilfe bei Unglücks-  
 fällen“ für DRK-Anwärterinnen.

  
**Schlosserei**  
 und Reparaturwerkstatt  
**Leonhard Helms**  
 LITZMANNSTADT  
 Adolf-Hitler-Straße 26  
 Ruf 146-75 u. 146-78

Deine  
**Neueintragung**  
 für Fleisch- und Wurstwaren im  
**neueröffneten**  
 Fleischerladen bei Fleischermeister  
**Wilhelm Kokoschko**  
 (früher Wolhynien)  
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 8

**MOTTENTOD**  
 nur CROTTOL befestigt  
 die Motte.  
 Erhältlich in allen einschlä-  
 gigen Geschäften.  
**Alleinverkauf**  
 für den Warthegau  
 Gustav Ewald & Co.  
 Großhandlung für Kosmetik,  
 Seifen, Parfüme,  
 Stemannstadt, Lutherstraße 18,  
 Ruf 133-12

Neuzeitliche  
**Beleuchtungskörper**  
**Rundfunkgeräte**  
 Rundfunk- und Elektro-Reparaturen  
**GERHARD GIER**  
 Stemannstadt, Schlageterstr. 9, Ruf 168-17

**Luftschutzrollos**  
 zugel. R.L. 3-40/206  
 Lieferant von Behörden  
 und Industrie. Verlan-  
 gen Sie Kostenanschlag  
**Rollofabrik**  
 Bruno Matthes & Co.  
 Hamburg-Altona 1

  
**Breslauer**  
**Messe**  
 mit Landmaschinenmarkt  
**21. bis 25. Mai 1941**  
 Auskünfte durch Breslauer Messe- und  
 Ausstellungs-Amtsgesellschaft Breslau 14  
 und deren ehrenamtliche Vertreter  
 Deutsche Genossenschaftsbank  
 Litzmannstadt

**Rundfunkgeräte** und Reparaturen  
 Gerhards Gier  
 Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

**Wanzenplage?**  
 sofort „Zacki-Rauchtod“  
 in 4 Stk. wanzenfrei. Kein Ausräumen.  
 Einf. Handhabung (kl. Zim. ca. 30 cbm:  
 1,00 RM, gr. Zim., ca. 60 cbm: 3,- RM.  
 genau ausmessen, Längex-Brotex-Höhe.)  
 Versand unter Nachnahme.  
**Gustav Hoche, Breslau**  
 Friedrich-Wilhelm Str. 22 Ruf 293-26.  
 Schädlingsbekämpfung-Beratungsstelle

**Ab 23. April 1941**  
 habe ich meine Großhandlung nach der  
**Friedrich-Göbler-Str. 16**  
 (in der Nähe der Danziger Straße)  
 übertragen, was ich meiner geschätzten  
 Kundschaft hiermit zur Kenntnis bringe  
**Benno Neumann**  
 Großhandlung für Fahrräder, Fahrrad- und Autozubehörteile  
 Litzmannstadt, Friedr.-Göbler-Str. 16, Ruf 271-41